

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Abgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 25. Juli 1918.

Nummer 45.

Der Krieg.

Act of Congress of October 6, 1917.

Jeder, der für Ferguson ist, scheint sich dafür entschuldigen zu wollen. Einige geben sogar zu, daß Ferguson unrecht behandelt hat, wollen aber doch für ihn stimmen. Ich stimme für Hobby und brauche mich deswegen nicht zu entschuldigen. Im Gegenteil, ich werde schwarz auf weiß meine Gründe dafür angeben. Will mir jemand darob großen, — dann „nu man tau“. Vermünftige Leute hören auch die andere Seite.

Ferguson behauptet und hat im ganzen Staate behauptet, man habe ihn in Anklagezustand versetzt, weil er entdeckt habe, daß sich „tote Leute“ auf der Jagdliste der Universität befinden. Wenn das wahr ist, warum hat Ferguson es nicht unter Eid in seinem Verhör angegeben? Er hat es nicht angegeben. Wäre es wahr, so hätten seine Anwälte es sicherlich ausgefunden. Alles, was sich bei der Untersuchung herausstellte, ist die Tatsache, daß ungefähr \$2000.00 für einen Lehrer der Soziologie bewilligt wurden. Diese Stelle wurde nicht besetzt, und jeder Cent wurde auf das Staats-Schatzamt zurückbezahlt. Dieses ist der absolut wahre Sachverhalt. Nicht ein Cent wurde ungesetzlich deponiert oder ausbezahlt. Kann man das selbe von Ferguson sagen? Nein.

Die Legislatur, die Gerichte, und die Grandjury von Travis County — acht Mitglieder derselben waren Farmer — mußten ihn zwingen, das Richtige zu tun.

Die Frage für uns ist: „Sollen wir für einen Mann stimmen, der eine Anklage verleumdet, um Stimmen zu gewinnen?“ Ich kenne kein Unrecht so niedrig und gemein, wie Verleumdung eines Menschen oder einer Anstalt, besonders wenn sie um des persönlichen Vorteils wegen stattfindet. Stiehlt jemand mein Pferd, so kann ich es zurückbekommen oder den Dieb dafür bezahlen machen; der durch Verleumdung angerichtete Schaden kann nie wieder gutgemacht werden. War etwas in der Universität nicht in Ordnung, so war Verleumdung sicherlich nicht das Mittel, um die Angelegenheit zu beheben. Soviel über diesen Punkt.

Was von den \$156,000, welche Ferguson erhielt? Man sagt, es sei eine Privatangelegenheit. Laßt uns sehen: Der Gouverneur eines Staates, um das Vertrauen des Volkes zu genießen, um stark in seinem Einfluß und der Achtung seiner Konstituenten und aller ihm untergeordneten Beamten sicher zu sein, muß absolut über jeden Verdacht erhaben sein. Seine Transaktionen müssen den Stempel absoluter Ehrlichkeit tragen; sie müssen nicht im Geheimen abgewickelt werden; es soll ihnen nichts Dunkles oder Mysteriöses anhaften. Bestehen die Handlungen von Ferguson diese Probe? Er borat \$156,000 ohne Schuldschein, ohne Koderitric, ohne irgendwelche Sicherung. Einen großen Teil dieses Geldes trägt er mit sich herum und steckt es in das hölzerne Kistchen in seiner Office. Das man je schon dergleichen gehört? Alles dieses zu einer Zeit, als die Versicherungsgesellschaften in den Staat zurückgebracht werden wollten, als wichtige Gesetzgebung in bezug auf Delictgesellschaften in der Schwebe war — Maßregeln, die von Ferguson begünstigt wurden. Warum alles dieses Verstecken, warum alle diese Heimlichkeit, wenn es eheliches Geld war? Ich weiß nicht, ob es eheliches Geld war oder nicht, aber ich weiß, daß Ferguson durch solche unachtsame, unpassende, verdächtige und unvernünftige Handlungsweise sich als oberster Beamter eines großen Staates unmöglich gemacht hat.

postmaster at New Braunfels, Texas, on July 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

(Das folgende ist einer Erklärung entnommen, welche von Brigadier-General F. F. Wolters zur Veröffentlichung in den Zeitungen ausgegeben worden ist.)

Heute Morgen wurde meine Aufmerksamkeit auf eine Rede gelenkt, die der frühere Gouverneur Ferguson in Sherman gehalten hat und worin er Governor Hobby scharf kritisierte, weil dieser Jake Wolters, „einen Vollblut Deutschen“, zum Brigadier-General der texanischen Armee ernannt hat, und weil er ferner südteranischen Zuhörerschaften von Senator F. C. Weinert, „einem andern Vollblut Deutschen“, vorgestellt wurde. Es wird berichtet, daß Herr Ferguson dann sagte: „Das ist ein großartiges „Crowd“, um von Loyalität zu sprechen, nicht wahr?“

Es ist ein wenig sonderbar, daß Herr Ferguson eine solche Kritik unterließ, als er in Süd-Texas Reden hielt in Counties, wo Amerikaner deutscher Abkunft wohnen.

Ich glaube, ich bin genügend bekannt in Texas, sogar im Norden des Staates, und meine Stellungnahme in bezug auf den Krieg ist so wohlbegründet, daß ich weiter nichts darüber zu sagen brauche. Doch ist es mir klar, daß einige Leute getäuscht werden könnten und ich bin es mir und Governor Hobby, der mich zum Brigadier-General ernannte, schuldig, dieser Sache einige Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Eltern meines Vaters kamen 1834 aus Deutschland nach Texas. Sein Vater kämpfte unter General Sam Houston im texanischen Unabhängigkeitskrieg. Der älteste Bruder meines Vaters kämpfte als Soldat im ganzen mexikanischen Krieg 1845 und 1846 unter General Taylor. Mein Vater trat als fünfzehnjähriger in Greene's Brigade ein und diente in dieser Organisation während des ganzen Bürgerkrieges. Im Jahre 1898 waren Jim Ferguson und ich im selben Alter. Ich hatte eine Frau und zwei kleine Kinder. Er war unverheiratet. Wir waren beide förderlich gesund. Ich verließ meine kleine Familie und machte den spanischen Krieg mit. Jim Ferguson blieb zuhause und machte Geld.

Und nun weiter von meinen Vorfahren: Die Eltern meiner Mutter verließen Deutschland in 1848; ihr Vater war einer der Revolutionisten, welche Karl Schurz folgten. Mein Vater und meine Mutter waren beide in Austin County, Texas, geboren, und ich bin ebenfalls dort geboren.

Als der Krieg in Europa in 1914 ausbrach, wußte ich, was es bedeutete. Ich sympathisierte mit Belgien, Frankreich, England und Rußland, denn es war mir vollständig klar, daß das der Anfang des Tages war, auf den die preussischen Kriegsherrn seit 40 Jahren gewartet hatten. Ich glaubte damals, daß der Tag kommen würde, an dem wir mit in diesen Krieg hineinkommen müßten. Ich dachte, wir sollten mit England in den Krieg eintreten, als das kleine Belgien überlaufen wurde. Als der Präsident der Vereinigten Staaten in 1915 das Land in bezug auf die Notwendigkeit von Kriegs- und Vorbereitungen aufzuwecken versuchte, that ich, was ich konnte, um ihm zu helfen. Als die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten, gab ich sofort eine Erklärung heraus, an welche sich die Bürger von Texas erinnern werden. Dann hielt ich Reden überall in Süd- und Zentral-Texas. In vielen Orten, wo ich Reden hielt, war auch Jim Ferguson eingeladen worden, aber er kam nicht. Zusammen mit Richter Kierberg und F. C. Weinert habe ich meinen Teil gethan, um den Amerikanern deutscher Abkunft ihre Pflicht unter Verhältnissen, die für viele Schwierigkeiten waren, klar zu machen. Ich verdiene kein Lob für meine Ansichten oder meine Arbeit. Ich stamme von Vorfahren ab, deren Stimmrecht seit Generationen gegen die preussische Autokratie erhoben wurden. Das ist nicht alles. Meine Eltern waren Amerikaner, allerdings von deutscher Abkunft, aber Eltern, die mir und meinen Geschwistern die Ueberzeugung einprägten, daß es kein größeres Vorderecht gebe, als Amerikaner zu sein.

Jim Fergusons Kritik Governor Hobbys und seine Bemerkungen über Senator Weinert und mich sind eine Beleidigung für jeden Amerikaner deutscher Abkunft in den Vereinigten Staaten. Ein Sohn von Senator Weinert befindet sich in Frankreich und drei Neffen sind als Freiwillige in den Militärdienst eingetreten. Mein eigener Sohn befindet sich auf dem Wege nach Frankreich und trat als Freiwilliger ein, ehe er das Militäralter erreicht hatte. Hunderttausende der Söhne von Amerikanern deutscher Abkunft in Texas sind in den Militärdienst eingetreten. Der erste in Frankreich gefallene texanische Offizier war der junge Jordan von Friedricksburg, ein Nachkomme deutscher Vorfahren, die 1846 in dieses Land kamen. Der zweite, welcher fiel, war Ed. Niemeyer, dessen Vorfahren im Jahre 1848 aus Deutschland herüberkamen. Die Verlustlisten zeigen, daß siebenunddreißig Prozent der seit Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg und in deren Dienst auf dem Lande und zur See Getöteten und Verwundeten germanische Namen tragen. In Washington finden wir Männer in hohen Vertrauensposten und direkt vom Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt, mit germanischen Namen. Es sind Leute von derselben Sorte wie Senator Weinert und ich.

Ich habe tausende von Dollars ausgegeben in meinen Reisen über den Staat, als ich Loyalitätsreden hielt. Leute überall in Texas, wo ich Reden hielt, werden bezeugen, daß ich meine Unkosten stets selbst bezahlte. Meine persönlichen Geschäftsangelegenheiten habe ich seit Beginn des Krieges vernachlässigt. Ich bin bereit, meinen Dienstrecord neben den von Jim Ferguson ersehienen zu lassen. Unter Direktion von Governor Hobby habe ich eine Brigade Kavallerie organisiert, deren Inspektion soeben von Offizieren der regulären Armee vollendet wird. Es sind so seine junge Texaner, wie man sie in irgend einer militärischen Organisation finden kann.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

tes unmöglich gemacht hat. Bewoher von Comal County, überlegt Euch dieses, ehe Ihr Eure Stimmen abgibt. Ich wende mich an Euch als Bürger dieses Staates und County: laßt uns solches nicht dulden. Oder wollen wir am 27. Juli zu den übrigen Bewohnern des Staates sagen, daß wir eine solche Handlungsweise gutheißen? Man sagt ja allerdings, daß Ferguson zuerst von den \$156,000 gesprochen hat. Ja, aber sie waren ihm heiß auf der Zucht und er wußte, daß sie es ausfinden würden und hielt es für besser, die Sache selbst zur Sprache zu bringen ehe es in anderer Weise bekannt wurde.

Ich wende mich im Interesse einer ehrlichen Regierung an die Leser und Leserinnen dieser Zeitung. Ich sage nicht, man soll für Hobby stimmen, weil Hobby mit 100,000 Stimmen Mehrheit gewählt wird und weil es besser ist, auf der gewonnenen Seite zu sein. Nichts dergleichen — im Gegenteil, glaubt jemand ehrlich, daß er recht hat, so möge er für Ferguson stimmen, selbst wenn er der Einzige im County ist.

Ich könnte des Längeren zeigen, worin Ferguson Unrecht gethan hat, doch möge dieses genügen. Laßt uns kurz sehen, wofür Hobby steht. Unter den von ihm passierten Maßregeln befindet sich das Gesetz zum Schutze der Arbeiterinnen in Texas. Er forat auch für den bisher vernachlässigten Schutz der Bewohner an der mexikanischen Grenze. Er befürwortet bessere Landhöfen, und niedrigeren Zinsfuß für Leute, welche Land kaufen wollen, nicht für Spekulationszwecke, sondern um sich seine zu bauen und Landwirtschaft zu betreiben.

Aber, heißt es, er hat seine Grundzüge in der Prohibitionsfrage aufgegeben. Ganz und gar nicht. Nicht mehr als die tausende von überzeugungstreuen, lebenslänglichen Antiprohibitionsisten, die ihn unterstützen — nicht mehr wie Sie oder ich. Er sagte einfach: „Während des Krieges habt Ihr dem Soldaten, der sein Leben und alles hingibt, das Feinlein verboten, und wir sind alle Soldaten in diesem Krieg; Eure Nepräsentanten haben dieses angeordnet und ohne meine Grundzüge aufzugeben, bringe ich dieses kleine Opfer.“ Und Ferguson kritisiert dieses nicht, sondern geht noch weiter und sagt, er sei froh, daß die Sache erledigt ist, und hofft, daß sie für immer erledigt ist.

Das Prinzip der Freiheit ist nicht involviert, sondern die Kontrolle dreht sich um die Frage: „Sollen wir Unredlichkeit in der Regierung gutheißen?“

Fergusons eigene Freunde setzen ihn ab. Senator Clark von Schulenburg, der bei allen Fragen für Ferguson stimmte, ist jetzt für Hobby. Viele Andere, die ihn vielleicht nicht abgelehrt hätten, wissen, daß er als Gouverneur unmöglich ist.

Wie schon gesagt, gibt es viele Gründe, weshalb es für Comal County vernünftig und klug wäre, für Hobby zu stimmen. Laßt uns jedoch unsere Unterstützung nicht auf eine solche Basis stellen, sondern für eine solche Basis stellen, die für die „eheliche Regierung“ eintreten. Wir haben „Graft“ stets in jeder Form mißbilligt. Nun haben wir Gelegenheit, unsere Mißbilligung zu beweisen. Ob wir es thun werden, wird sich am 27. Juli zeigen.

F. S. — Wer einen „Hobby Button“ wünscht, kann ihn bei meiner Office bekommen. Damen ebenfalls.

Eingekandt

Eingekandt

Eingekandt

Eingekandt

(True translation filed with the

postmaster at New Braunfels, Texas, on July 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

(Das folgende ist einer Erklärung entnommen, welche von Brigadier-General F. F. Wolters zur Veröffentlichung in den Zeitungen ausgegeben worden ist.)

Heute Morgen wurde meine Aufmerksamkeit auf eine Rede gelenkt, die der frühere Gouverneur Ferguson in Sherman gehalten hat und worin er Governor Hobby scharf kritisierte, weil dieser Jake Wolters, „einen Vollblut Deutschen“, zum Brigadier-General der texanischen Armee ernannt hat, und weil er ferner südteranischen Zuhörerschaften von Senator F. C. Weinert, „einem andern Vollblut Deutschen“, vorgestellt wurde. Es wird berichtet, daß Herr Ferguson dann sagte: „Das ist ein großartiges „Crowd“, um von Loyalität zu sprechen, nicht wahr?“

Es ist ein wenig sonderbar, daß Herr Ferguson eine solche Kritik unterließ, als er in Süd-Texas Reden hielt in Counties, wo Amerikaner deutscher Abkunft wohnen.

Ich glaube, ich bin genügend bekannt in Texas, sogar im Norden des Staates, und meine Stellungnahme in bezug auf den Krieg ist so wohlbegründet, daß ich weiter nichts darüber zu sagen brauche. Doch ist es mir klar, daß einige Leute getäuscht werden könnten und ich bin es mir und Governor Hobby, der mich zum Brigadier-General ernannte, schuldig, dieser Sache einige Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Eltern meines Vaters kamen 1834 aus Deutschland nach Texas. Sein Vater kämpfte unter General Sam Houston im texanischen Unabhängigkeitskrieg. Der älteste Bruder meines Vaters kämpfte als Soldat im ganzen mexikanischen Krieg 1845 und 1846 unter General Taylor. Mein Vater trat als fünfzehnjähriger in Greene's Brigade ein und diente in dieser Organisation während des ganzen Bürgerkrieges. Im Jahre 1898 waren Jim Ferguson und ich im selben Alter. Ich hatte eine Frau und zwei kleine Kinder. Er war unverheiratet. Wir waren beide förderlich gesund. Ich verließ meine kleine Familie und machte den spanischen Krieg mit. Jim Ferguson blieb zuhause und machte Geld.

Und nun weiter von meinen Vorfahren: Die Eltern meiner Mutter verließen Deutschland in 1848; ihr Vater war einer der Revolutionisten, welche Karl Schurz folgten. Mein Vater und meine Mutter waren beide in Austin County, Texas, geboren, und ich bin ebenfalls dort geboren.

Als der Krieg in Europa in 1914 ausbrach, wußte ich, was es bedeutete. Ich sympathisierte mit Belgien, Frankreich, England und Rußland, denn es war mir vollständig klar, daß das der Anfang des Tages war, auf den die preussischen Kriegsherrn seit 40 Jahren gewartet hatten. Ich glaubte damals, daß der Tag kommen würde, an dem wir mit in diesen Krieg hineinkommen müßten. Ich dachte, wir sollten mit England in den Krieg eintreten, als das kleine Belgien überlaufen wurde. Als der Präsident der Vereinigten Staaten in 1915 das Land in bezug auf die Notwendigkeit von Kriegs- und Vorbereitungen aufzuwecken versuchte, that ich, was ich konnte, um ihm zu helfen. Als die Vereinigten Staaten in den Krieg eintraten, gab ich sofort eine Erklärung heraus, an welche sich die Bürger von Texas erinnern werden. Dann hielt ich Reden überall in Süd- und Zentral-Texas. In vielen Orten, wo ich Reden hielt, war auch Jim Ferguson eingeladen worden, aber er kam nicht. Zusammen mit Richter Kierberg und F. C. Weinert habe ich meinen Teil gethan, um den Amerikanern deutscher Abkunft ihre Pflicht unter Verhältnissen, die für viele Schwierigkeiten waren, klar zu machen. Ich verdiene kein Lob für meine Ansichten oder meine Arbeit. Ich stamme von Vorfahren ab, deren Stimmrecht seit Generationen gegen die preussische Autokratie erhoben wurden. Das ist nicht alles. Meine Eltern waren Amerikaner, allerdings von deutscher Abkunft, aber Eltern, die mir und meinen Geschwistern die Ueberzeugung einprägten, daß es kein größeres Vorderecht gebe, als Amerikaner zu sein.

Jim Fergusons Kritik Governor Hobbys und seine Bemerkungen über Senator Weinert und mich sind eine Beleidigung für jeden Amerikaner deutscher Abkunft in den Vereinigten Staaten. Ein Sohn von Senator Weinert befindet sich in Frankreich und drei Neffen sind als Freiwillige in den Militärdienst eingetreten. Mein eigener Sohn befindet sich auf dem Wege nach Frankreich und trat als Freiwilliger ein, ehe er das Militäralter erreicht hatte. Hunderttausende der Söhne von Amerikanern deutscher Abkunft in Texas sind in den Militärdienst eingetreten. Der erste in Frankreich gefallene texanische Offizier war der junge Jordan von Friedricksburg, ein Nachkomme deutscher Vorfahren, die 1846 in dieses Land kamen. Der zweite, welcher fiel, war Ed. Niemeyer, dessen Vorfahren im Jahre 1848 aus Deutschland herüberkamen. Die Verlustlisten zeigen, daß siebenunddreißig Prozent der seit Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg und in deren Dienst auf dem Lande und zur See Getöteten und Verwundeten germanische Namen tragen. In Washington finden wir Männer in hohen Vertrauensposten und direkt vom Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt, mit germanischen Namen. Es sind Leute von derselben Sorte wie Senator Weinert und ich.

Ich habe tausende von Dollars ausgegeben in meinen Reisen über den Staat, als ich Loyalitätsreden hielt. Leute überall in Texas, wo ich Reden hielt, werden bezeugen, daß ich meine Unkosten stets selbst bezahlte. Meine persönlichen Geschäftsangelegenheiten habe ich seit Beginn des Krieges vernachlässigt. Ich bin bereit, meinen Dienstrecord neben den von Jim Ferguson ersehienen zu lassen. Unter Direktion von Governor Hobby habe ich eine Brigade Kavallerie organisiert, deren Inspektion soeben von Offizieren der regulären Armee vollendet wird. Es sind so seine junge Texaner, wie man sie in irgend einer militärischen Organisation finden kann.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

den überall in Süd- und Zentral-Texas. In vielen Orten, wo ich Reden hielt, war auch Jim Ferguson eingeladen worden, aber er kam nicht. Zusammen mit Richter Kierberg und F. C. Weinert habe ich meinen Teil gethan, um den Amerikanern deutscher Abkunft ihre Pflicht unter Verhältnissen, die für viele Schwierigkeiten waren, klar zu machen. Ich verdiene kein Lob für meine Ansichten oder meine Arbeit. Ich stamme von Vorfahren ab, deren Stimmrecht seit Generationen gegen die preussische Autokratie erhoben wurden. Das ist nicht alles. Meine Eltern waren Amerikaner, allerdings von deutscher Abkunft, aber Eltern, die mir und meinen Geschwistern die Ueberzeugung einprägten, daß es kein größeres Vorderecht gebe, als Amerikaner zu sein.

Jim Fergusons Kritik Governor Hobbys und seine Bemerkungen über Senator Weinert und mich sind eine Beleidigung für jeden Amerikaner deutscher Abkunft in den Vereinigten Staaten. Ein Sohn von Senator Weinert befindet sich in Frankreich und drei Neffen sind als Freiwillige in den Militärdienst eingetreten. Mein eigener Sohn befindet sich auf dem Wege nach Frankreich und trat als Freiwilliger ein, ehe er das Militäralter erreicht hatte. Hunderttausende der Söhne von Amerikanern deutscher Abkunft in Texas sind in den Militärdienst eingetreten. Der erste in Frankreich gefallene texanische Offizier war der junge Jordan von Friedricksburg, ein Nachkomme deutscher Vorfahren, die 1846 in dieses Land kamen. Der zweite, welcher fiel, war Ed. Niemeyer, dessen Vorfahren im Jahre 1848 aus Deutschland herüberkamen. Die Verlustlisten zeigen, daß siebenunddreißig Prozent der seit Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg und in deren Dienst auf dem Lande und zur See Getöteten und Verwundeten germanische Namen tragen. In Washington finden wir Männer in hohen Vertrauensposten und direkt vom Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt, mit germanischen Namen. Es sind Leute von derselben Sorte wie Senator Weinert und ich.

Ich habe tausende von Dollars ausgegeben in meinen Reisen über den Staat, als ich Loyalitätsreden hielt. Leute überall in Texas, wo ich Reden hielt, werden bezeugen, daß ich meine Unkosten stets selbst bezahlte. Meine persönlichen Geschäftsangelegenheiten habe ich seit Beginn des Krieges vernachlässigt. Ich bin bereit, meinen Dienstrecord neben den von Jim Ferguson ersehienen zu lassen. Unter Direktion von Governor Hobby habe ich eine Brigade Kavallerie organisiert, deren Inspektion soeben von Offizieren der regulären Armee vollendet wird. Es sind so seine junge Texaner, wie man sie in irgend einer militärischen Organisation finden kann.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

Nach diesem Angriff auf Weinert und mich kann kein Amerikaner deutscher Abkunft als Amerikaner Jim Ferguson unterstützen.

F. F. Wolters.

In Stale ist Herr Charles Beigel im Alter von 67 Jahren gestorben. Seine Frau und drei Kinder überleben ihn. Er war in Neu-Braunfels geboren.

Beileidsbeschluss.

Feuerwehr-Halle, Juli 1918.

Da der Allmächtige in seiner unendlichen Weisheit unseren werten, geachteten Feuerwehrkameraden

Franz Joseph Kern aus unserer Mitte genommen hat, und da dessen lange, treue Pflichterfüllung als Feuerwehrmitglied unsere aufrichtige Anerkennung verdient, sei es daher

Beschlossen, daß seine unrichtige, fähige Mitwirkung in dankbarer Erinnerung gehalten werde;

Beschlossen, daß sein plötzliches Ableben eine Lücke gerissen hat, die von den Mitgliedern dieser Vereinigung schmerzlich empfunden werden.

Beschlossen, den trauernden Hinterbliebenen unser innigstes Beileid auszusprechen; möge Er, der Alles gut macht, auch diesen schweren Verlust zum Guten wenden.

Beschlossen, diese Beschlüsse ins Protokoll einzutragen, in den hiesigen Zeitungen zu veröffentlichen und eine Abschrift der trauernden Familie zuzustellen.

Albert Kirchner,
W. A. Long,
E. S. Roefling,
Comite.

Beileidsbeschluss.

Halle der Schuchard Loge
D. D. S. S.

Da es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, so plötzlich unseren Bruder

Herrn Franz Joseph Kern, am 13. Juli 1918 zu sich zu nehmen, so sei es hiermit

Beschlossen, daß wir der trauernden Familie unser herzlichstes Beileid ausdrücken und dem verstorbenen Bruder ein ehrendes Andenken bewahren wollen.

Beschlossen, den Freibruderschaft der Loge auf 30 Tage mit Trauerflor zu umhüllen, eine Abschrift dieser Beschlüsse der trauernden Familie zu übermitteln, dieselben im Protokollbuch der Loge einzutragen, sowie in der Neu-Braunfelsener Zeitung zu veröffentlichen.

Ab. Nowotny,
Emil Wolfert,
Carl Roefling,
Comite.

Beileidsbeschluss.

Halle der Gartenlaube Loge
No. 105, D. D. S. S.

Da unsere Loge durch die Berufung unserer Bruders

Herrn Franz Joseph Kern, ein treues Mitglied, seine Familie einen Hebedollen Gatten und Vater verloren hat, sei es hiermit

Beschlossen, dem so plötzlich Abberufenen ein treues Andenken zu bewahren; ferner

Beschlossen, den so schwer betroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid auszudrücken; ferner

Beschlossen, den Freibruderschaft der Loge für die Dauer von 30 Tagen mit Trauerflor zu umhüllen, die Beschlüsse ins Protokollbuch einzutragen und in der Neu-Braunfelsener Zeitung und im Hermanns-Sohn zu veröffentlichen und der trauernden Familie eine Abschrift derselben zu übermitteln.

Minna Nowotny,
Olga Klobber,
Emilie Hartmann,
Comite.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit und bei der Beerdigung unser-

Sohnes Herrn Friedrich Wiedner mit Rat und Tat beigekommen haben und uns ihre innige Teilnahme erwiesen haben, sagen wir hiermit unsern tiefempfindenen, herzlichen Dank, besonders den Pastoren C. Knifer und G. Mornhinweg für die tröstenden Worte, dem Gartenlaube Loge und der Schuchard Loge, D. D. S. S. und den W. A. B. sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Freunden und Bekannten, die uns in der schweren Notsituation, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters Herrn Franz Joseph Kern so hilfreich zur Seite standen, besonders auch der Neu-Braunfelsener Feuerwehr, der Gartenlaube Loge und der Schuchard Loge, D. D. S. S. und den W. A. B. sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Lichnowitz-Memorandum.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

(6. Fortsetzung.)
Kriegsfall.

Ich hatte bald nach meiner Ankunft die Ueberzeugung gewonnen, daß wir unter keinen Umständen einen englischen Angriff oder eine englische Unterstützung eines fremden Angriffes zu befürchten hätten, daß aber unter allen Umständen England die Franzosen schützen würde. Diese Ansicht habe ich in wiederholten Berichten und mit ausführlicher Begründung und großem Nachdruck vertreten, ohne jedoch Glauben zu finden, obwohl die Ablehnung der Neutralitätsformel durch Lord Salda ne und die Haltung Englands während der Morokkokrise recht deutliche Hinweise waren. Dazu kamen noch die bereits erwähnten und dem Amte bekannten geheimen Abmachungen.

Ich wies immer darauf hin, daß England als Danbelschicht bei jedem Kriege zwischen europäischen Großmächten außerordentlich leiden, ihn daher mit allen Mitteln verhindern würde, andererseits aber eine Schwächung oder Vernichtung Frankreichs im Interesse des europäischen Gleichgewichts und um eine deutsche Uebermacht zu verhindern, niemals dulden könne. Das hatte mir bald nach meiner Ankunft Lord Salda ne gesagt. In ähnlichem Sinne äußerten sich alle maßgebenden Leute.

Serbische Krise.

Ende Juni begab ich mich auf Allerhöchsten Befehl nach Kiel, nachdem ich wenige Wochen vorher in Oxford Ehrendoktor geworden war, eine Würde, die vor mir kein deutscher Postkammerherr seit Herrn von Bunsen bekleidet hatte. An Bord des „Meteor“ erfuhren wir den Tod des Erzherzogthronfolgers, S. W. bedauerte, daß dadurch seine Bemühungen, den hohen Herrn für seine Ideen zu gewinnen, vergeblich waren. Ob der Plan einer aktiven Politik gegen Serbien schon in Konowitsch festgelegt wurde, kann ich nicht wissen.

Da ich über Wiener Ansichten und Vorgänge nicht unterrichtet war, maß ich dem Ereignis keine weitgehende Bedeutung bei. Ich konnte später nur feststellen, daß bei österreichischen Aristokraten ein Gefühl der Erleichterung andere Empfindungen überwo. An Bord des „Meteor“ befand ich auch als Gast S. W. ein Oesterreicher, Graf Felix Thun. Er hatte die ganze Zeit wegen Seefrankheit, trotz herrlichen Wetters, in der Kabine gelegen. Nach Eintreffen der Nachricht war er aber gesund. Der Schreck oder die Freude hatte ihn geheilt!

In Berlin angekommen, sah ich den Reichskanzler und sagte ihm, daß ich unsere auswärtige Lage für sehr befriedigend hielt, da wir mit England so gut ständen, wie schon lange nicht. Auch in Frankreich sei ein passives Ministerium am Aude.

Herr von Bethmann-Hollweg schien meinen Optimismus nicht zu teilen und beklagte sich über russische Rüstungen. Ich suchte ihn zu beruhigen und betonte namentlich, daß Rußland gar kein Interesse habe, uns anzugreifen, und daß ein solcher Angriff auch niemals die englisch-französische Unterstützung finden würde, da beide Länder den Frieden wollten. Darauf ging ich zu Herrn Dr. Zimmermann, der Herrn von Jagow vertrat, und erfuhr von ihm, daß Rußland im Begriff sei, 900,000 Mann neuer Truppen aufzustellen. Aus seinen Worten ging eine unerkennbare Mißstimmung gegen Rußland hervor, das uns überall im Wege sei. Es handelt sich auch um handelspolitische Schwierigkeiten. Daß General von Moltke zum Krieg drängte, wurde mir natürlich nicht gesagt. Ich erfuhr aber, daß Herr von Tschirchsky einen Beweis erhalten, weil er berichtete, er habe in Wien Serbien gegenüber zur Mäßigung geraten.

Auf meiner Rückreise aus Schlesien auf dem Wege nach London hielt ich mich nur wenige Stunden in Berlin auf und hörte, daß Oesterreich beabsichtigte, gegen Serbien

vorzugehen, um unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen.

Leider unterschätzte ich in dem Augenblick die Tragweite der Nachricht. Ich glaubte, es würde doch wieder nichts daraus werden und, sollte Rußland drohte, leicht beizulegen sein. Heute bereue ich, nicht in Berlin geblieben zu sein und so gleich erklärt zu haben, daß ich eine derartige Politik nicht mitmache.

Nachträglich erfuhr ich, daß bei der entscheidenden Besprechung in Potsdam am 5. Juli die Wiener Anfrage die unbedingt Zustimmung aller maßgebenden Persönlichkeiten fand, und zwar mit dem Zusatz, es werde auch nicht schaden, wenn daraus ein Krieg mit Rußland entstehen sollte. So heißt es wenigstens im österreichischen Protokoll, das Graf Mensdorff in London erhielt. Bald darauf war Herr von Jagow in Wien, um mit Graf Berchtold alles zu besprechen.

Dann bekam ich die Weisung, darauf hinzuwirken, daß die englische Presse eine freundliche Haltung einnehme, wenn Oesterreich der großserbischen Bewegung den „Todesstoß“ verleihe, und durch meinen Einfluß möglichst zu verhindern, daß die öffentliche Meinung gegen Oesterreich Stellung nähme. Die Erinnerungen an die Haltung Englands während der Amerikankrise, wo die öffentliche Meinung für die serbischen Rechte auf Bosnien Sympathie zeigte, sowie auch an die wohlwollende Förderung nationaler Bewegungen zur Zeit Lord Byron's und Garibaldi's, dieses und anderes sprach so sehr gegen die Wahrscheinlichkeit einer Unterstützung der geplanten Strafexpedition gegen die Nürstürmer, daß ich mich veranlaßt sah, dringend zu warnen. Ich warnte aber auch vor dem ganzen Projekt, das ich als abenteuerlich und gefährlich bezeichnete, und riet, den Oesterreichern Mäßigung anzurathen, da ich nicht an Lokalisierung des Konfliktes glaubte.

Herr von Jagow antwortete mir, Rußland sei nicht bereit, etwas Geopfer würde es wohl geben, aber je fester wir zu Oesterreich ständen, um so mehr würde Rußland zurückweichen. Oesterreich beschuldigte uns schon so der Naumacherei und so dürften wir nicht kneifen. Die Stimmung in Rußland würde andererseits immer deutschfeindlicher, und da müßten wir es eben riskieren.

Angehts dieser Haltung, die, wie ich später erfuhr, auf Berichten des Grafen Bourtales fußte, daß Rußland unter keinen Umständen sich rühren werde, und die uns veranlaßten, den Grafen Berchtold zu möglicher Energie anzufeuern, erhoffte ich die Rettung von einer englischen Vermittlung, da ich wußte, daß Sir Ed. Greys Einfluß in Petersburg im Sinne des Friedens zu verwerten war. Ich benutzte daher meine freundschaftlichen Beziehungen zum Minister, um ihn vertraulich zu bitten, in Rußland zur Mäßigung zu raten, falls Oesterreich, wie es schien, von den Serben Gemüthung verlangte.

Zunächst war die Haltung der englischen Presse ruhig und den Oesterreichern freundlich, da man den Mord verurteilte. Allmählich aber wurden immer mehr Stimmen laut, welche betonten, daß, so sehr eine Abhandlung des Verbrechens notwendig sei, eine Ausbeutung desselben zu politischen Zwecken nicht zu rechtfertigen wäre. Oesterreich wurde eindrucklich zur Mäßigung aufgefordert.

Als das Ultimatum erschien, waren alle Organe, mit Ausnahme des stets notleidenden und von den Oesterreichern anscheinend bezahlten „Standard“ einzig in der Beurteilung. Die ganze Welt, außer in Berlin und Wien, begriff, daß es den Krieg, und zwar den Weltkrieg bedeutete. Die britische Flotte, welche zufällig zu einer Flottenschau versammelt war, wurde nicht demobilisiert.

Ich drängte zunächst auf eine möglichst entgegenkommende Antwort Serbiens, da die Haltung der russischen Regierung keinen Zweifel mehr an dem Ernst der Lage ließ. Die serbische Antwort entsprach den britischen Bemühungen, denn tatsächlich hatte Herr Putschich alles angenommen, bis auf zwei

Punkte, über die er sich bereit erklärte zu unterhandeln. Wollten Rußland und England den Krieg, um uns zu überfallen, so genügte ein Wink nach Belgrad, und die erhörte Note blieb unbeantwortet.

Sir Ed. Grey ging die serbische Antwort mit mir durch und wies auf die entgegenkommende Haltung der Regierung in Belgrad. Wir berieten dann seinen Vermittlungsvorschlag, der eine beiden Seiten annehmbare Auslegung dieser beiden Punkte vereinbaren sollte. Unter seinem Vorsitz waren Herr Cambon, Marquis Imperiali und ich zusammengetreten, und es wäre leicht gewesen, eine annehmbare Form für die strittigen Punkte zu finden, die im wesentlichen die Mitwirkung der k. u. k. Beamten bei den Untersuchungen in Belgrad betrafen. In einer oder zwei Sitzungen war alles bei gutem Willen geschildert, und schon die Annahme des britischen Vorschlages hätte eine Entspannung bewirkt und unsere Beziehungen zu England weiter verbessert. Ich befürwortete ihn daher dringend, da sonst der Weltkrieg bevorstehe, bei dem wir alles zu verlieren und nichts zu gewinnen hätten. Umsonst! Es sei gegen die Würde Oesterreichs auch wollten wir uns in die serbische Sache nicht mischen, wir überließen sie unserem Bundesgenossen. Ich solle auf „Lokalisierung des Konfliktes“ hinwirken.

Es hätte natürlich nur eines Winkes von Berlin bedurft, um den Grafen Berchtold zu bestimmen sich mit einem diplomatischen Erfolg zu begnügen und sich bei der serbischen Antwort zu beruhigen. Dieser Wink ist aber nicht ergangen. Am Gegenteil, es wurde zum Kriege gedrängt. Es wäre ein so schöner Erfolg gewesen.

Nach unserer Ablehnung hat Sir Edward uns, mit einem Vorschlag hervorzutreten. Wir bestanden auf dem Kriege. Ich konnte keine andere Antwort erhalten, als daß es ein solches „Entgegenkommen“ Oesterreichs sei, keine Gebietsvererbungen zu beabsichtigen.

Sir Edward wies mit Recht darauf hin, daß man auch ohne Gebietsvererbung ein Land zum Vasallen erniedrigen kam, und daß Rußland hierin eine Demütigung erblicken und es daher nicht dulden werde.

Der Eindruck befestigte sich immer mehr, daß wir den Krieg unter allen Umständen wollten. Anders war unsere Haltung in einer Frage, die uns doch direkt gar nichts anging, nicht zu verstehen. Die inständigen Bitten und bestimmten Erklärungen des Herrn Sazonow, später die geradezu demüthigen Telegramme des Jaren, die wiederholten Vorschläge Sir Edwards, die Warnungen des Marquis San Giuliano und des Herrn Sallati, meine dringenden Ratschläge, alles nützte nichts, in Berlin blieb man dabei, Serbien muß massakriert werden!

Je mehr ich drängte, um so weniger wollte man einlenken, schon weil ich nicht den Erfolg haben sollte, mit Sir Edward Grey den Frieden zu retten!

Da entschloß sich letzterer am 29. zu der bekannten Warnung. Ich entgegnete, daß ich stets berichtet hätte, wir würden mit der englischen Regierung rechnen müssen, falls es zum Kriege mit Frankreich käme. Wiederholt sagte mir der Minister: „It war breaks out, it will be the greatest catastrophe the world has ever seen“ (wenn ein Krieg ausbricht, gibt es die größte Katastrophe, die die Welt je erlebt hat).

Die Ereignisse überstürzten sich bald darauf. Als endlich Graf Berchtold, der bis dahin auf Berliner Weisungen den starken Mann spielte, sich zum Einlenken entschloß, beantworteten wir die russische Mobilmachung, nachdem Rußland eine ganze Woche vergeblich unterhandelt und gewartet hatte, mit dem Ultimatum und der Kriegserklärung.

Englische Kriegserklärung.

Noch immer sann Sir Edward Grey nach neuen Auswegen. Am 1. August vormittags kam Sir W. Tyrrell zu mir, um zu sagen, sein Chef hoffe noch immer, einen Ausweg zu finden. Ob wir neutral blei-

ben wollten, falls Frankreich es auch täte? Ich verstand, daß wir dann bereit sein sollten, Frankreich zu schützen, er hatte aber gemeint, daß wir überhaupt, also auch gegen Rußland, neutral bleiben. Das war das bekannte Mißverständnis. Sir Edward hatte mich für den Nachmittag bestellt. Da er sich gerade in einer Kabinettsitzung befand, rief er mich an das Telephon, nachdem Sir W. Tyrrell gleich zu ihm geeilt war. Nachmittags sprach er nur mehr von der belgischen Neutralität und von der Möglichkeit, daß wir und Frankreich uns bewaffnet gegenüber ständen, ohne uns anzugreifen.

Es war also überhaupt kein Vorschlag, sondern eine Frage ohne Verbindlichkeit, da, wie ich früher schon gemeldet, bald darauf unsere Besprechung stattfinden sollte. Die Nachricht wurde aber in Berlin, ohne erst die Unterredung abzuwarten, zur Grundlage einer weitgehenden Aktion gemacht. Dann kam der Brief des Herrn Poincare, der Brief Bonar Law's, das Telegramm des Königs Albert. Die Schwankenden wurden im Kabinett bis auf drei Mitglieder, die austraten, ungestimmt.

Ich hatte bis zum letzten Augenblick auf eine abwartende Haltung Englands gehofft. Auch mein französischer Kollege fühlte sich keineswegs sicher, wie ich aus privater Quelle erfuhr. Noch am 1. August hatte der König dem Präsidenten ausweichend geantwortet. In dem Telegramm aus Berlin, das die drohende Kriegsgefahr ankündigte, war aber England schon als Gegner mitgenannt. Man rechnete also bereits in Berlin mit dem Kriege gegen England.

Vor meiner Abreise empfing mich am 5. Sir Edward Grey in seiner Wohnung. Auf seinen Wunsch war ich hingegangen. Er war tief bewegt. Er sagte mir, er werde stets bereit sein, zu vermitteln: „We don't want to crush Germany“ (Wir wollen Deutschland nicht zerschmettern). Diese vertrauliche Unterredung ist leider veröffentlicht worden. Damit hat Herr von Bethman-Hollweg die letzte Möglichkeit zerstört, über England den Frieden zu erlangen.

Unsere Abreise vollzog sich durchaus würdig und ruhig. Vorher hatte der König seinen „Equerry“ (Stallmeister) Sir E. Ponsonby zu mir gesandt, um sein Bedauern über meine Abreise auszusprechen, und daß er mich nicht selbst sehen konnte. Prinzess Louise schrieb mir, die ganze Familie betraueren unseren Fortgang. Mr. Asquith und andere Freunde kamen zum Abschied in die Postkammer.

Ein Extrazug brachte uns nach Harwich. Dort war eine Ehrenkompagnie für mich aufgestellt. Ich wurde wie ein abreisender Souverän behandelt. So endete meine Londoner Mission. Sie scheiterte nicht an den Lücken der Briten, sondern an den Lücken unserer Politik.

Auf dem Bahnhof in London hatte sich Graf Mensdorff mit seinem Stabe eingefunden. Er war veranlagt und gab mir zu verstehen, daß er vielleicht dort bliebe, den Engländern aber sagte er, Oesterreich habe den Krieg nicht gewollt, sondern wir.

(Schluß folgt.)

Chamberlains Kolik- und Durchfallmittel.

Jetzt ist die Zeit, eine Flasche dieses Mittels zu kaufen, so daß man für vorkommende Kolik- oder Durchfallanfalle in der Familie während des Sommers vorbereitet ist. Ist hundertmal mehr wert, als es kostet, wenn man es braucht. Ado.



Probieren Sie den
Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering.

Telephon 100.

Eigentümer.

JOSEPH FAUST, Präsident.
H. G. HENNE, Vice-Präsident.
JNO. MARBACH, Vice-Präsident.

WALTER FAUST, Kassierer.
HANNO FAUST, Aufsichtsführer
B. W. NUHN, Aufsichtsführer

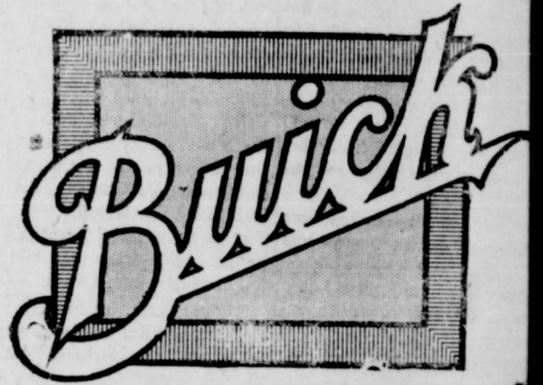
Erste
National-Bank
von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.



GOODYEAR TIRES AND TUBS

Auto-Reparaturen und Zubehör.

Wegen Demonstration und näherer Auskunft wende man sich an

MEHLITZ & RUPPEL BUICK CO.

Telephon 451.

Gegenüber vom Postgebäude.

A. W. Penshorn

Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede Vorräten

624 San Antonio-Straße Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für „New

Casaday“ Flügel und Farm-Gerätschaften, sowie für das

„TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT“

Die Hausfrau sollte

Dittlingers Mehl

PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

Die Diamantengrube des Königs Salomo.

Erzählung von S. Rider Haggard.

(Fortsetzung)

Es ist gut. Ich dachte, ich würde...

Ich werde Wort halten, Agnoff...

Wöglich, möglich; wenn man...

Das Haus des Todes.

16. Kapitel.

Es war am Abend des dritten Tages...

Die Beschreibung des Gefühls...

berg auf marschirten, gegen meinen Willen...

Anderthalb Stunden marschirten wir auf dem heidungsäunten Wege...

Wir setzten jedoch unsern Marsch fort, bis wir zu unsern Fühen...

„Können Sie nicht raten, was dies ist?“ fragte ich Sir Henry...

„Dann ist es klar, daß Sie niemals die Diamantengruben in Kimberley gesehen haben.“

Am Rande dieses großen Lodes, das nichts anderes war, als die auf der Karte des alten Dom aufgezeichnete Grube...

Dort auf gewaltigen Sockeln von schwarzem Gestein, die mit kunstvollen Emblemen des Phallos...

Die weibliche unbekleidete Gestalt war von großer, wenn auch ernster Schönheit...

männlichen Kolosse bekleidet, und ihre Gesichtszüge hatten einen schreckenerregenden Ausdruck...

„Ich höre, Infadoos; ich kenne Dich, Du mochtest immer hochtrabende Worte gern.“

„Kommt Du mit, Foulata?“ fragte Good in seinem abschließlichen Stöhnen...

„Am“, meinte Sir Henry, der ein Scholar ist und auf der Universität einen hohen Grad in den Klaffen...

Bevor wir mit der Untersuchung dieser merkwürdigen Ueberbleibsel des fernen Alterthums fertig waren...

Gagool's Sänfte wurde daher herbeigebracht, und man unterstützte die Dame selbst beim Aussteigen.

Hier wartete Gagool auf uns, immer noch mit dem bösen Grinsen auf ihrem schrecklichen Antlitze.

und Macumazahn, Du Weiser, seid Ihr bereit? Seht, ich bin hier, dem Gebot meines Herrn, des Königs...

„Wir sind bereit,“ sagte ich. „Gut, gut! Macht Eure Herzen stark, das zu ertragen, was Ihr sehen werdet.“

„Nein, ich komme nicht; es ist mir nicht gestattet, dort hineinzugehen.“

„Ich höre, Infadoos; ich kenne Dich, Du mochtest immer hochtrabende Worte gern.“

„Kommt Du mit, Foulata?“ fragte Good in seinem abschließlichen Stöhnen...

„Hullo! Was ist das?“ schrie Good, „Nemand hat mich in's Gesicht geschlagen.“

Der Leser möge sich die Halle der größten Kathedrale, in der er jemals gestanden hat, vorstellen...

Student A: Ich wurde einmal so betrunken nach Hause gebracht, daß ich zwei Tage lang ohne Besinnung lag.

ten. Wieder andere waren noch in der Bildung begriffen. Auf dem seltsamen Fußboden befand sich in diesen Fällen ein Ding, das, wie Sir Henry sagte, genau wie die abgebrochene Säule eines alten griechischen Tempels aussah...

Während wir noch standen und schauten, konnten wir sogar den Fortgang des Bildungsprozesses hören, denn unversehens fiel hier und da mit einem kaum hörbaren Klack ein Wassertröpfchen von einem Eiszapfen hoch oben herab auf die darunterstehende Säule.

An einer dieser Säulen ausgemalt entdeckten wir das kunstlose Abbild einer Mumie, an deren Kopfe die Figur eines ansehenden ägyptischen Gottes sah, unzweifelhaft die Sandarbeit eines Bergwerksarbeiters der Alten Welt.

„Ich fürchte mich, mein Gebieter,“ antwortete das Mädchen jaghaft.

„Nicht doch, mein Gebieter, wohin Du gehst, werde auch ich gehen.“

„Hullo! Was ist das?“ schrie Good, „Nemand hat mich in's Gesicht geschlagen.“

Ursache von Niedrigschlagenheit. Niedrigschlagenheit wird oft durch Indigestion und Verstopfung verursacht, und verschwindet schnell, wenn man Chamberlains Tabletten nimmt.

Student B: „Das ist noch gar nichts. Ich war neulich so betrunken, daß ich zu Hause angelangt, mir ein Buch vornahm und findierte.“

Zu verkaufen.

Accepts Farm. Näheres bei Chas. Hooper.

Geld zu verleihen

auf lange Zeit zu niedrigem Zinsfuß auf Land irgendwo in Texas, wenn gute Sicherheit. Vendors Lien Noter gekauft, aufgenommen oder verlängert.

H. C. Myers, 821 Scarborough Bldg., Austin, Texas. Phone 1216.

New Braunfels Auto Paint Shop

Der einzige Auto Paint Shop zwischen San Antonio und Austin. Erstklassige Arbeit garantiert. Kommen Sie und sehen Sie sich die Arbeit erst an. J. G. Railos.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagschule beginnt jetzt um 10 Uhr vormittags.

In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt.

Methodisten Kirche: Sonntagschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

Ev. Luther-Melanton-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

Ev. Luther-Melanton-Gemeinde, Marion: Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

Ev. Luther-Melanton-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

Ev. Luther-Melanton-Gemeinde, Marion: Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

Ev. Luther-Melanton-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst.

Neu-Braunfels
Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

25. Juli 1918.

F. J. Hebergall, Geschäftsführer.
J. G. Gieske, Redakteur.
G. A. Rhein, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“
erscheint jeden Donnerstag und kostet
\$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens
ist als reisender Agent der „Neu-
Braunfels Zeitung“ angeheft.
Freundliches Entgegenkommen unse-
rem Reisenden gegenüber wird die
Gerausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten - Anzeigen.

Der Demokratischen Vorwahl am
27. Juli unterworfen.

Für Kongreß, 14. Kongreßbezirk:
Carlos Per.
James L. Slaiden.
A. F. Barrett.

Comal County.

Für Sheriff:
H. S. Adams (Wiederwahl.)
P. Nowotny jr.

Für County-Richter:

Karl Koepfer.
Adolf Stein (Wiederwahl.)

Für County- und Distrikt-Clerk:

Emil Heinen (Wiederwahl.)
Alvin Bernstein.

Für Assessor:

Alfred N. Rothe (Wiederwahl.)
G. S. Sippel.

Für Schatzmeister:

Albert Nowotny (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct

No. 1:
Hugo Neuse (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 2:

John Wiedisch (Wiederwahl.)
Aug. Triebich.

Für Commissioner, Precinct No. 4:

Max W. Meyer.
Aug. Schulze (Wiederwahl.)

Guadalupe County.

Für County-Assessor:

J. P. Smith (Wiederwahl.)

(Politische Anzeige.)
An die Wähler von Commissioners
Precinct No. 2.

Gegenkandidat Herr John Wiedisch wird in seiner Erwiderung so
anzüglich persönlich, daß ich nicht
umhin kann mit gleicher Münze zu-
rückzugeben. Der unheimliche heim-
liche Brief war doch wahrhaftig nicht
heimlich, denn ich stellte es Herrn
Silbert doch frei, den Nahat be-
kanntzugeben, wenn er es wünschte.
Auch der Mann, von dem ich meine
Information hatte, war nichts we-
niger als heimlich, denn er hat es nicht
bloß zu mir gesagt, sondern auch noch
zu anderen, und steht dafür ein, was
er sagte. Der Betreffende ist Herr
Hugo Neuse, Commissioner von Pre-
cinct No. 1. Auch habe ich's von si-
cherer Quelle, daß der gewisse Herr
Armitt in Anbetracht genommen wer-
den mußte, um Befugte Bewilligung
zu sichern, da so viele Counties auf
den State High Way Fund reflek-
tieren und wir das Nachsehen gehabt
hätten. Und Du solltest gerade so
gut wissen wie ich, daß der gewöhn-
liche Road Fund nicht ausreicht, um
die Post Road irgend haltbar zu ma-
chen und daß was getan wurde
werden. In Deinem ersten Schreiben
gibst Du an, daß \$41,000 für die
Post Road an Hand wären, und im
letzten, daß wir \$75 per Monat an
Zinsen bezahlen müßten. \$41,000
Kapital zu \$75 per Monat macht
\$900 per Jahr, also nur ein kleiner
Bruchteil über 2%; ist das nicht,
wenn es gut angewandt wird, eine
billige Anlage? Nun frage ich, wa-
rum hast Du keinen besseren und
vorteilhafteren Vorschlag an Hand?
Und statt dessen den möglichen
runderzustimmen. Obiges ist Be-
weis genug, daß Du gegen das In-
teresse der Post Road handelst. In
Deinem ersten Schreiben gibst Du
an, Du hättest vorgehabt \$1,000 für
ein Geleise neben der Post Road

entlanganzuwenden, hättest es aber
aus gewissen Gründen fallen lassen
u. s. w. Wo sind denn die Hinge-
kommen? Hat der gewisse Herr Ar-
mitt die auch verschluckt? Warum
hast Du nicht — wenn Dir das
Wohl Deiner Mitbürger am Herzen
lag — so viel davon genommen wie
nötig war, um die sogenannten Su-
bertus Berge an der oberen San An-
tonio Road auszubessern — welche
schon lange in einem schauerhaften
Zustande sind — daß doch wenigstens
ein Weg passierbar war? Wegen
meiner Wähe, da mache Dir ja kei-
ne Sorgen, denn wenn jemand, wie
meine Wenigkeit, 8 Jahre County
Commissioner war und ohne Expro-
sition ausscheidet, und die Bürger
ihn ein anderes Amt anvertrauen,
dann scheint die Wähe doch sehr
reine zu sein. Natürlich habe ich
auch nicht notwendige Sachen nie-
dergeschickt und nachher behauptet,
ich wäre dafür gewesen; das mag ja
nach böhmischen Ansichten all riadht
sein, doch nach texanischen ist es an-
ders. Die Anspielung auf den
County-Sädel und die County-
Strippe ist eigentlich so einseitig um
sie zu beunruhigen, denn als ich
1900 für Commissioner gewählt
wurde, brachte das Amt ungefähr
\$100 per Jahr. Indirekt ist es eine
Beleidigung der Wähler, denn sie
haben mich doch an die Krippe ge-
stellt und nicht ich selber. Warum ü-
berhaupt gleich so vom „Sädel“
hingen? Wir konnten die Sache ge-
mütlich mit unseren Wählern ab-
machen, denn die müßten's am Son-
ntag doch entscheiden. Wer dann die
meisten Stimmen bekommt wird ge-
wählt, und wer die wenigsten be-
kommt fällt durch. Also nichts für
ungut. Du bleibst drinn doch noch der
Bohemian John und ich der Fidele
August.

Achtungsvoll,
Aug. Triebich.
(Political Advertisement.)

Politische Anzeige.

Braden, Texas, Juli 24, 1918.
Da es Herr Triebich den Heraus-
gebern der Zeitung verbot, mir die-
ses letzte Eingekleidet zu zeigen, so
möchte ich die werten Wähler von
Precinct No. 2 Comal County da-
rauf aufmerksam machen, daß ich
mich nicht gegen etwaige Verleumdun-
gen rechtfertigen kann.

Achtungsvoll,
John Wiedisch Sr.,
County Comm. Pr. No. 2,
Comal Co.
(Political Advertisement.)

Politische Anzeige.

Austin, Texas,
15. April 1918.
Herrn W. S. Adams, Sheriff,
Neu-Braunfels, Texas.

Werter Freund!
Von einem unserer Kollegen, den
ich vor ein paar Tagen traf, erziehe
ich, daß Sie als Sheriff von Comal
County einen Gegner haben.

Ich kann kaum glauben, daß die
guten Bewohner von Comal County
Ihren Verdiensten so wenig Aner-
kennung zeigen und Sie aus dem
Amte hinausdrängen würden, das,
wie ich weiß, von Ihnen so tüchtig ver-
waltet worden ist; wie ich auch die
Hilfe kenne, die Sie Ihren Kollegen,
den Sheriffs im Staate, gegeben ha-
ben im Einlangen von Verbrechern,
die aus ihren Counties entkommen
waren.

Und ich möchte hinzufügen, daß
die Sheriffs von Texas Sie nötig ha-
ben als aktives Mitglied der Sheriffs
Association, um die Arbeit dieser
Vereinigung zu fördern als unser
Präsident, auf dessen Record wir al-
le stolz sind.

Ihnen jeden Erfolg wünschend,
bin ich Ihr Freund
G. S. Matthews,
(Sheriff von Travis County,
Austin, Texas.)

(Political Advertisement.)

Empfehlung von

Fräulein Annie Webb Blanton

als Staats-Superintendentin der
öffentlichen Schulen.

Wir, die Unterzeichneten, unter-
zeichnen herzlich die Kandidatur von
Fräulein Annie Webb Blanton für das
Amt des Staats-Superintendenten
der öffentlichen Schulen, da wir wis-
sen, daß Fräulein Blanton durch natür-
liche Begabung, Bildung und Er-
fahrung für dieses hohe Ehrenamt
befähigt ist; weil wir glauben, daß
sie in dieser kritischen Zeit in be-
sonders wertvoller Weise zum Fort-
schritt der Landesschulbildung bei-
tragen kann, und weil wir überzeugt
sind, daß sie ihr Bestes thun wird,
das Staats-Erziehungs-Depart-
ment von Maschinenspolitik in jeder
Form zu trennen und alle Kräfte
dieselben auf die Verbesserung der
texanischen Schulen zu konzentrieren.
Gezeichnet:

Frl. Eleanor Bradenridge, San
Antonio, Texas.

Frau Winnie Fisher Cunningham,
Galveston, Texas.

Frau Rannie Webb Curtis, Dal-
las, Texas.

Frau Cone Johnson, Tyler, Tex.

Frau Percy R. Pennington, Au-
stin, Texas.

Frau Ella Carruthers Porter,
Dallas, Texas.

Frau A. C. Terrell, Fort Worth,
Texas.

Frau John S. Turner, Dallas,
Texas.

J. E. Blair, Corsicana, Texas.

Cone Johnson, Tyler, Texas.

Frank C. Jones, Houston, Texas.

Harper Kirby, Austin, Texas.

S. M. R. Marrs, Terrell, Tex.

A. W. McCallum, Austin, Texas.

A. C. Ruffel, Houston, Texas.

Clarence Wharton, Houston, Tex.

(Political Advertisement.)

(Politische Anzeige.)

Ein Bewerber, der die Wiederwahl
verdient.

Indem wir die vorzüglichen Lei-
stungen des Staats-Erziehungsdeparte-
ments unter Leitung von

Supt. W. A. Doughty

anerkennen, mit volstem Vertrauen
in seinen Charakter und seine Fähig-
keit, das öffentliche Schulwesen
des Staates weise und nützlich zu
führen, und indem wir die Zeit für
inopportun halten, eine Aenderung
in der Leitung vorzunehmen und
dadurch eine tüchtige Organisation
im Dienste des Staates und der Na-
tion aufzubrechen, erziehen wir alle
Freunde des Schulwesens, Frauen
und Männer, für Herrn Doughty
als Staats-Schulsuperintendenten zu
stimmen. G. A. Rhein, U. S. Pen-
ter, Gus. A. Damm, Alfred Tolle,
Bodo Solekamp, S. Dittlinger, R.
S. Wagenführ, Walter Faust, Fred
Tausch, F. Lampe jr., Martin Faust,
G. S. Henne, John Faust, Kris Trüb-
ert, Emil Fisher, George Giband,
J. E. Abrahams, Danno Faust, E.
P. Pfeiffer, Adolf Stein, Ed.
Schleyer, Wm. Tans, Carl Koepfer,
Chas. Albes, Adolf Henne, Adolph
Seidemann, Mar. J. Greene, Ben
D. Ogletree, Otto Reinartz, Frank
Schwab.

(Political Advertisement.)

(Politische Anzeige.)

Reicht aus den Demokratischen
Vorwahlen weg.

(True translation filed with the
postmaster at New Braunfels, Texas,
on July 24, 1918, as required by
Act of Congress of October 6, 1917.)

Einerlei wie Sie stimmen, irgend
ein Demokratischer Kongreß-Kandi-
dat wird auf Ihre Stimme als Be-
weis hinzeigen, daß Sie pro-deutsch
sind.

Einerlei wie Sie stimmen, irgend
eine Frau wird Ihre Stimme „lö-
sen“.

Einerlei wie Sie stimmen, es wird
im November ein besserer Kandidat
für dasselbe Amt auf dem republi-
kanischen Stimmzettel sein.

Warten Sie bis zur wirklichen
Wahl im November. Es werden
dann nur Männer stimmen. Ihre
Stimme wird keiner politischen Par-
tei verprochen sein. Sie können
dann für den besten Mann auf ir-
gend einem Ticket stimmen. Die Pro-
hibitionsfrage ist nicht mehr vor
uns in Texas. Einerlei was der
Kongreß thut oder sagt, Texas
bleibt trocken. Die Demokraten ha-
ben es trocken gemacht. Warum soll-
ten Sie dann Ihre Stimme jetzt bin-
den? Es werden gute republikanische
Kandidaten da sein im November,
für jedes Amt, vom Governor bis
zum Congreßmann. Halten Sie sich
frei zu stimmen wie es Ihnen be-
liebt, und bleiben Sie von den
demokratischen Vorwahlen weg.
(Political Advertisement.)

Koffrenz - Notizen.

Unser Kapitel ist dem Neu-
Braunfels Social Club für einen
Beitrag von \$35.00 zum Dank ver-
pflichtet. Es ist dies der Betrag des
Preisgeldes vom 15. Juni. Auch
find wir den hiesigen Geschäften zum
Dank verpflichtet, welche in so li-
beraler Weise Preise für diese Ge-
genstände beigetragen haben.

Vom Divisions - Hauptquartier
kommt die Nachricht, daß vom Neu-
Braunfels Kapitel innerhalb drei
Monate die Fertigstellung folgender
Artikel erwartet wird:

60 Eisbentel - Dedes

60 Pinatofes

60 Paar Unterhofen

32 Sweaters

60 Unterröcke

60 Unterhemden

120 Paar Socken

25 Comfort Hüte

Alle die Artikel sind ausgehau-
ten angekommen und zum Nähen
fertig. Das Hauptquartier wird,
wie gewöhnlich, Dienstag Vormit-
tag, Mittwoch Nachmittag, Donner-

stag u. Freitag Vormittag offen sein
und es wird zuverlässig erwartet,
daß mit der Zunahme der Arbeit
auch die Zahl der Arbeiterinnen zu-
nehmen wird. Die Arbeit kann zum
Nähen nachhause genommen wer-
den; man wende sich an Frau E. S.
Frieze, Supervisor of Women's
Work.
Sekretärin.

OFFICIAL BALLOT.

I am a Democrat and pledge
myself to support the nominees
of this primary.

For United States Senator:

Morris Sheppard, Bowie County

For Governor:

W. P. Hobby, Jefferson, County

James E. Ferguson, Bell County

For Lieutenant Governor:

T. W. Davidson, Harrison Co.

W. A. Johnson, Hall County

L. H. Bailey, Harris County

John R. Moore, Anderson Co.

S. B. Cowell, Grayson County

John M. Henderson, Morris Co.

For Chief Justice of

Supreme Court:

Nelson Phillips, Dallas County

For Associate Justice of

Supreme Court:

Thomas B. Greenwood, Ander-
son County

J. D. Harvey, Harris County

For Associate Justice of

Criminal Appeals:

C. A. Pippin, Dallas County

R. H. Ward, Bexar County

William Pierson, Hunt County

O. S. Lattimore, Tarrant Co.

For State Treasurer:

John W. Baker, Crosby County

J. M. Edwards, Runnels Co.

For Attorney General:

Marshall Spoons, Tarrant Co.

John W. Woods, Taylor Co.

C. M. Cureton, Bosque County

For Railroad Commissioner:

John L. Andrews, Dallas Co.

Clarence E. Gilmore,
Van Zandt County

C. H. Hurdleston, Tarrant Co.

For Comptroller of Public

Accounts:

Sam H. Goodlett, Travis Co.

C. C. Mayfield, Erath County

H. B. Terrell, McLennan Co.

For Commissioner of

General Land Office:

J. T. Robison, Morris County

For Commissioner of

"Agriculture:

H. A. Halbert, Coleman Co.

Fred W. Davis, Cooke County

For Superintendent of

Public Instruction:

W. F. Doughty, Falls County

Annie Webb Blanton,
Denton County

Brandon Trussell, Wise Co.

For Congress, 14th

Congressional District:

A. P. Barrett, Bexar County

Carlos Bee, Bexar County

James L. Slaiden, Bexar Co.

For County Chairman,

Democratic Executive

Committee:

C. B. Crawford

For County Judge:

Karl Roepfer

Adolf Stein

For County and

District Clerk:

Alvin Bernstein

Emil Heinen

For Sheriff or Tax Collector:

P. Nowotny jr.

W. H. Adams

For County Assessor:

E. S. Sippel

Alfred R. Rothe

For County Treasurer:

Albert Nowotny

For Precinct Chairman:

For Delegates to County

Convention:

“What Phonograph Shall I Buy?”

How many times, when the subject of purchasing a phonograph or talking machine has come up, have you asked yourself that question?

Edison has made it so that you do not even have to answer the question for yourself because the Edison tone test answers it for you.

If you knew that any one sound-reproducing invention had a distinct advantage over all others, undoubtedly you would purchase that one.

The Edison Tone Test has proved that

The NEW EDISON
“The Phonograph with a Soul”



is distinctive from all other sound-reproducing inventions, because it is the only one that Re-creates the singer's voice so faithfully that the human ear cannot distinguish the rendition of the artist from that of the New Edison.

Perhaps you will take that statement “with a grain of salt.” If so, we will gladly welcome an opportunity to convince you.

LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

M. SPECTOR
Der neue Schuhmacher

Klappenbachs Gebäude, 555 Seguin-Str.

Garantiert gute Arbeit zu mäßigen Preisen. Arbeit wird mit Maschinen gemacht. Gummi - Absätze, schnelle Arbeit. Alte und neue Schuhe zu verkaufen.



Gutes Weatherboarding.
ist wichtig für ein hölzernes Gebäu-
de. Es schützt den Unterbau gegen
Regen, Sonne und Witterungsein-
flüsse und verhindert, daß Feuchtig-
keit eindringt und die Wände und
Tapeten verdirbt. Unsere Weather-
boards sind gut ausgetrocknet, na-
geln sich gut und halten die Farbe
gut, und werden so lange wie das
Gebäude halten.

Henne Lumber Co.

New York Hat & Clothes
Cleaning Co.

Hüte! Hüte! Hüte!
Waschen Sie Ihren alten Hut nicht
weg; wir machen ihn wieder wie neu
Damen- und Herren- Panama- und
Stroh Hüte eine Spezialität.
Kleider gereinigt und gebügelt.
75c und aufwärts der Anzahl. Bil-
geln allein 40c aufwärts. Damen-
kleidung eine Spezialität. Repara-
turen und Aenderungen jeder Art.
Zufriedenheit garantiert, billige
Preise.
Amgezogen nach San Antonio
St., neben dem Dornhause. ff

Willie Neuse's
Grocery Store
(Früher Walter Gabels Store.)
Frische Groceries zu billigen
Preisen. Zuverlässige Bedienung
und prompte Ablieferung. Der höch-
ste Marktpreis wird bezahlt für
Farmprodukte. Telefon 353 ff

Zu verrenten.
Wein Wohnhaus, Ede Kirchen-
und Comal-Strasse. Näheres bei
ff

Zu verkaufen
ein zahmes Arbeitspferd, ein unge-
brochenes Pferd, ein ungebrochener
Esel und zwei Arbeitsekel.
Richard Geise,
Neu-Braunfels.
413

Zu verkaufen.
oder zu verrenten, 6 Zimmer-Bohn-
haus, große Scheune und Nebengebäu-
de, an Wühlentstraße Näheres bei
ff

Zu verkaufen.
mehrere neu eingerichtete, gut ge-
legene Wohnhäuser in Neu-Braunfels
sowie auch eine gut eingerichtete
Farm, 60 Ader in Kultur, 150 Ader
in Pflanzung, ungefähr 6 Meilen von
Neu-Braunfels; gebrochener Brunnen
mit Windmühle, gut eingerichtete
Haus. Teil Cash, Rest auf Zeit
Phone 461.
A. P. Lenzen,
Eigentümer

NOTICE TO ROAD CONTRACTORS
Sealed proposals for the recon-
struction of the Austin-San Anto-
nio Post Road in Comal County
Texas, will be received at the office
of the County Judge, until 10 o'clock
A. M., August 12th, 1918.
The proposed work consists of
reshaping and bituminous surface
treatment. Detailed plans and speci-
fications may be obtained at the
office of County Engineer at Neu-
Braunfels, Texas, or at the office of
the State Highway Department,
Capitol Building, Austin, Texas.
Adolf Stein,
County Judge
Comal County
424

Verlangt.
Ein Mann, um in der Schmie-
de zu arbeiten; einer, der schon Erfah-
rung hat, wird vorgezogen, bei
ff

Die Kühlräume
der Neu-Braunfels Brauerei
sind jetzt fertig. Fleischer, Gro-
ceuten und das Publikum im All-
gemeinen sind eingeladen, davon
Nutzung zu machen.

Lokales.

Vor dem Billard Room des Herrn Joe Arnold wird am Samstag Abend eine große Bulletin-Tafel aufgestellt werden für die Wahlberichte aus dem County District und Staat.

Der erste diesjährige Ballenbaumwolle wurde am Freitag Morgen nach Neu-Braunfels gebracht und von Eiband & Fischer für 30 Cents das Pfund gekauft. Der Ballen wurde von Herrn Charles Lehmann Jr. an der Yorks Creek gezogen und in der Redwood Gin geerntet, wog 500 Pfund und brachte 150.00 ein.

Das in der Protestversammlung gegen die Etablierung einer Auswärtigen Kolonie in Comal County ernannte Comité begab sich am Mittwoch Morgen nach Smiths Valley, um die Sache mit den Eigentümern des betreffenden Grundstückes zu besprechen.

Bei der Novemberwahl im Jahre 1916 wurden in Comal County 838 Stimmen für Ferguson und 854 Stimmen für Hobby abgegeben.

Von Herrn Ed. Dunn hat die Neu-Braunfelser Zeitung eine schöne Ansichtskarte aus Anaheim, Kalifornien, erhalten. Die Karte zeigt das Hochschulgelände der Stadt Anaheim, und die schönen Anlagen und Bäume zeigen, daß man uns dort in dieser Hinsicht voraus ist.

Es hat ein wenig geblitzt hier im Laufe der Woche und auch gedunnelt, aber der meiste Donner war politischer Natur. Wenn wir Regen produzieren könnten wie politischen Donner, dann müßte dies eine schöne Sagen sein.

Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 31.10, New Orleans 29.75, Melbourne 27.75, Houston 27.75, Dallas 27.

Bei Sattler starb am Mittwoch, den 17. Juli, nach langem schwerem Leiden Frau Caroline Calhoun, geb. Sattler. Die Verlebene wurde geboren am 27. Juli 1835 zu Wiesbaden am Rhein, und kam, noch im ersten Kindesalter, nach Texas, im Jahre 1845 nach Texas. In Austin erlebte sie sodann ihre weiteren Lebensjahre. Sodann wohnte die Verlebene etliche Jahre in Neu-Braunfels, verbrachte aber die meiste Zeit bei Sattler, wo sie bei allen, die sie kannten, geachtet und geliebt war. Die Verstorbene war dreimal verheiratet. Aus ihrer ersten Ehe, die sie im Jahre 1852 mit Herrn William Greenon einging, entsprossen 5 Kinder, von denen ein im ersten Kindesalter, eine Tochter im Jungfrauenalter und ihr Sohn, Herr Deth Greenon, im vorigen Jahre eine Beute des Todes wurden. Im Jahre 1867 verheiratete sie sich mit Herrn Ben George, welcher die 3 Töchter entsprossen, die die geliebte Mutter überleben. Im Jahre 1880 war die Dahingewordene mit Herrn Wallis Calhoun die dritte Ehe eingegangen. Ein Kindlein war derselben entsprossen, das aber an der Schwelle seines Lebens unter dem taften Sauch des Todes wieder dahinwehte. Die beklagte Verstorbene hatte leider ihr hohes Alter infolge eines Krebsartigen Geschwürs noch viel zu erdulden. Sie brachte ihre Erdenruhreise auf 82 Jahre, 11 Monate und 20 Tage. Ihre teure Leibesruhe wurde am Donnerstag, den 18. d. M., auf dem Familienfriedhof bei Sattler der trauernden Familie unter zahlreicher Beteiligung der letzten Ruhe gebettet, wobei Pastor Wornhinweg antierte. Trauernd blieben wir nach in ihr Grab, ein Sohn, Herr Henry Greenon, 1 Tochter, Frau L. S. Groos von Kyle, Frau Carrie George von Sattler, Frau S. C. Salge von Eden, Concho County, und Frau W. A. Videns von San Antonio, 3 Schwiegeröhne, 1 Enkel, 23 Urenkel, eine Schwägerin, Frau Elise Schmidt, und zahlreiche Verwandte und Freunde.

Am Mittwoch Abend vorige Woche und am Montag Abend die Woche wurden politische Reden auf der Plaza gehalten, die von großen Versammlungen angehört wurden.

Am Mittwoch sprach Kongressmann Standen im Interesse seiner Kandidatur für die Wiederwahl. Auf der Plattform saßen die Herren S. B. Pfeuffer, Geo. Eiband, S. D. Grüne und J. Hampe Jr. G. J. Rhein stellte den Redner vor, der die Angriffe seiner Gegner in glänzender, überzeugender Weise widerlegte. Am Montag Abend hielt Richter W. A. Wurzbach eine Rede für Governor Hobby. Herr J. A. Fuchs hielt zu erst eine kurze Ansprache und dann wurde Herr Wurzbach von G. J. Rhein der Versammlung vorgestellt. Auf der Plattform befanden sich außer früherer Staatssekretär und Senator und jetziger Ware Soule, Commissioner, J. C. Weinert, Senator Martin Faust, Col. Harry Landa, Lieutenant Dreibradt, U. S. A., und die Herren C. B. Crawford, Ad. Henne, Walter Kautz und H. C. Stoepper. Dringenden Aufforderungen nachgebend hielt auch Herr Weinert eine eindrucksvolle Ansprache, in welcher er, wie auch seine Vorgesetzten, die Zuhörer aufforderte sich auf Seiten der Constitution und Gesetz zu stellen und ungesetzliche Handhabung von öffentlichen Geldern und Bankdepositen nicht durch ihre Stimmen zuzubilligen.

Seute, Donnerstag Abend, um 1/2 9 Uhr, wird Richter W. A. Teagarden von San Antonio im Interesse der Kandidatur James C. Ferguson auf der Plaza eine Rede halten.

Herr Ernst Koch hat das große Landa'sche Hülfenhaus in zwei Teile, 50 bei 144 und 50 bei 96 Fuß, 60 Fuß weit vom ursprünglichen Standort weggerückt. In Sequin hat Herr Koch ein 5 Zimmerhaus „gemietet“.

Richter Sawlins vom höchsten Gerichtshof des Staates war neulich in Neu-Braunfels und suchte in Begleitung des Herrn Adolph Seidemann einen geeigneten Platz an unseren Klüssen zum Campieren für sich und seine Familie.

Letzten Donnerstag ging zwischen Braden und Aurelio ein Wolfbruch nieder, und der Wind entwurzelte Bäume, drehte Gebäude und brach bei Braden zwölf Telephonpfosten ab.

Die hiesigen Rechtsanwälte haben den Beschlüsse angenommen, in denen die folgenden Vorkandidaten für Richterämter empfohlen werden: Nelson Phillips und Thos. A. Greenwood für die Supreme Court und A. S. Ward für das Criminal Appellationsgericht. Ferner wird Herr Marshall Spoons für das Attorneys Generals - Amt empfohlen.

Durch das höchst lobenswerte freundliche Entgegenkommen der Herrn Alfred Töpferwein und Reinhard Bremer ist die Ausführigkeit Angelegenheit auf dem besten Wege, in allgemein befriedigender Weise geschlichtet zu werden. Die genannten Herren haben sich nämlich bereit erklärt, den Kaufvertrag mit dem Staate rückgängig zu machen, ohne einen Cent Entschädigung zu beanspruchen. Da sie jedoch Unkosten in der Beschaffung eines „Abstract“ u. s. w. hatten, wurde in einer Versammlung in Smiths Valley von den anwesenden Bürgern des Countys einstimmig beschlossen, eine durch freiwillige Beiträge aufzubringende Entschädigung von \$500 zu bewilligen. \$199.00 wurden gleich in dieser Versammlung aufgebracht. Ein Comité, bestehend aus den Herren S. B. Pfeuffer, County-Richter Adolph Stein, Reinhard Bremer, Senator Martin Faust, George Eiband und Adolph Henne begab sich heute (Mittwoch) nach Austin, um die Sache mit dem Staate ins Reine zu bringen.

Raum- und Zeitverhältnisse zwingen uns leider, mehrere sehr geschätzte Einsendungen und Mitteilungen für die nächste Nummer zurückzulegen.

Lacht Euch von der Bortwahl nicht wegsehen. Im Herbst ist es zu spät, die jetzt vorliegenden wichtigsten Fragen zu entscheiden.

Jedes Mitglied sollte die Generalversammlung des Gegenfeitigen Unterstützungsvereins am 3. August besuchen. Es liegen sehr wichtige Geschäfte vor.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Am 31. Juli werden vier Re-

ger-Rekruten von hier nach Camp Travis geschickt werden.

In der ersten August-Woche werden Rekruten aus Comal County nach Camp McArthur, Texas, geschickt werden.

Die Namen dieser farbigen Rekruten sind noch nicht bekanntgegeben worden.

In der zweiten Woche im August wird die Lokalbehörde für Comal County sechs Mann nach Camp Godd, Deming N. M., schicken. Männer aus der Klasse 1918 werden für diese Sendung angenommen.

Mittwoch, den 7. August, vormittags 10 Uhr findet im Courthouse in Neu-Braunfels eine große Konferenzversammlung statt, um wichtige Tagesfragen zu besprechen, und das County für künftige Kriegsarbeit besser zu organisieren. Die Versammlung ist von demselben Central-Comité anberaumt, welches die Leute ermahnt, in jedem Schuldistrikt ein Comité zu ernennen. Wo dieses noch nicht geschehen ist, sollte es nicht länger aufgeschoben werden. Alle Bürger sollten kommen, bringt, wenn möglich, die Frauen und größeren Kinder mit. Zeigt Euren Patriotismus durch recht rege Teilnahme. Der Krieg bringt für jeden erste Pflichten mit sich und wir dürfen diese Pflichten nicht vernachlässigen.

Die Regierung verlangt Stenographen und Stenographinnen. Man wende sich an United States Employment Service, Box 1028, San Antonio, Texas. Ferner werden Frauen verlangt, die ein College absolviert haben und die Bevölkerung in „Home Economics“ unterweisen können; Alter nicht unter 25, Gehalt \$1200 bis \$2100. Selbe Adresse wie oben.

Angehörige der folgenden Soldaten haben Nachricht von deren Ankunft jenseits des Meeres erhalten: Anton Reiningger, Sohn von Herrn Georg Reiningger und Frau; Oscar Pabel, Sohn von Frau Vertha Pabel; Harry Ganz, Sohn von Herrn Fridolin Ganz und Frau. Harry hat sich hier viel mit drahtloser Telegraphie beschäftigt und ist dem Radio-Dienst in Frankreich zugeteilt.

Herr und Frau Wm. Fischer haben von ihrem Sohn Herrn Julius Fischer, der bei der Feldartillerie ist, Ansichtskarten aus verschiedenen Städten erhalten und einen interessanten Brief, worin besonders die gute Behandlung der Soldaten hervorgehoben wird.

Herr Egon Nowotny, seit zwei Jahren Soldat und zuletzt in Douglas, Arizona, besuchte hiesige Verwandte und Freunde.

Billig zu verkaufen: Zwei gute Hiel, 15 1/2 Hand hoch. Herbert Holz.

Befähigt euer Vieh und gebraucht No-Fly. Es vertreibt Fliegen und verhindert Krätze bei Schweinen. Zu verkaufen bei B. G. Voelcker & Son.

Firestone und Kelly Springfield Gummireifen aufgezogen bei J. Schwandt.

Zu verkaufen, in Landa's neuem Lagerhaus neben der Malmühle, Saathäfer, Hafer zum Mältern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Joseph Landa.

Tod für Blue Bugs! Haltet fest, Mische! Martins Wunderful BlueBug Killer, den Hühnern gefüttert, gibt Zufriedenheit. Garantiert! Schadet weder Hühner noch Eier. B. G. Voelcker & Son. 37 1/2

Wir verkaufen



Reidner & Co. Anzeigen in der Neu-Braunfelser Zeitung bringen Resultate. Cibola, Guadalupe Co., Tex. 18. Juli 1918. Habe Ihnen heute mitzuteilen, daß ich gestern Abend die Farm verrentet habe an Herrn Adolph Fenske von Schery, darum eine weitere An-

zeige in Ihrer Zeitung zu veröffentlichen. Bitte, Sie, die Anzeige in der nächsten Ausgabe der „Zante“ auszusparen, weil ich sonst, noch mehr als bisher, von Leuten heimgesucht werde, die einen Platz suchen, und es mir allenthalben tut, abschlägigen Bescheid zu geben. Mit freundlichem Gruß, Ihr, G. S. Konarstn, Cibola, Texas.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Das Folgende ist aus einem den 18. Juli datierten Bericht aus Sherman in der „Galveston News“ vom 19. Juli überjert:

„Indem er erklärte, er sei ebenso loyal, wie die ihn angreifende Bande politischer Zwistigen,“ kritisierte James C. Ferguson heute Nachmittag den Governor Hobby scharf dafür, daß er Jake Wolters, einen „Vollblut-Deutschen“, als Brigadier-General für die texanische Armee ernannt habe und daß er sich südterranischen Zuhörerschaften von Senator J. C. Weinert, „einem andern Vollblut-Deutschen“, habe vorstellen lassen. Er sagte, Hobby spräche nur wenige Minuten und dann spräche Weinert zu den Deutschen. „Wenn sie keinen ständischen Daten bekommen können, der einen guten Amerikaner ernennen würde, um die texanische Armee anzuführen, so sollten sie sich schämen und ihre Köpfe in ein Wehlfah stecken,“ erklärte er.“

Gustav Heilig schreibt in seiner in Dallas erscheinenden „Nord Texas Presse“ vom 18. Juli: „Der Herr Gouverneurs-Kandidat „Jim“ Ferguson kann zuweilen den höchsten Widdling zusammenschwören! Er sagt (in Nord Fort Worth): „Und neulich erst, anstatt einen guten, rotblütigen Amerikaner auszusuchen, hat Hobby Jake Wolters zum „Brigadier Brindel“ (das soll nämlich ein Witz sein) der Staatstruppen ernannt, der Eure Jungen in den Krieg führen soll.“

Während eines Gewitters wurden ein paar Meilen südlich von Drumright in Oklahoma durch Blitzschläge sieben große Oelbehälter in Brand gesetzt; sechs gehörten der Roxana Oil Company und einer der Tidal Oil Company. Ebenso wurden von dem das Gewitter begleitenden Windsturm eine Anzahl Behälter umgeworfen oder vom Blitz getroffen.

Eine fremdartige Raupe soll in den Baumwollfeldern von Grady County in Oklahoma bedeutenden Schaden anrichten, wie nach Chicago kommende Baumwollzüchter berichten. Es müßte sofort etwas getan werden, um die Ausbreitung dieses Insekts zu verhindern; das selbe frisst in manchen Feldern die Stengel vollständig kahl von Blättern.

In Gedanken. Professor: „Was gibt's denn heute mittag zu essen?“ Kellner: „Dhenszunge in Madeira.“ Professor: „Und hier?“ Aus der guten alten Zeit. Hauptmann: „Niel beim Feind drüben allweil nicht ein Schuß, Feldwebel?“ Feldwebel: „Ne, Herr Hauptmann, das wech ich besser. Das is bloß'n Knödelberger seine Schmuttabatsdose, die geht ee biß'l stramm zu, und da haut das einfältige Ruder so barbarisch druff!“ Aus der guten alten Zeit. Durch die Straßen von Großkleinhausen schreitet der Gemeindevorstand und nachdem er seine Glode in Bewegung gesetzt, verkündet er der aufstehenden Bevölkerung: „Es wird hiermit bekanntgegeben, daß am Sonnabend sämtliche Straßen vom Schmutz gereinigt werden müssen. Im andern Falle legt sich die Polizei rein.“

One Ton Worm Drive Truck

\$600 F. O. B. Detroit

Vorläufig sofortige Ablieferung. Bestellen Sie jetzt, solange Sie gleich einen bekommen können, und ehe der Preis in die Höhe geht.

GERLICH AUTO CO.

Auto Goggles

Eine große Auswahl immer an Hand; in allen Farben und zu allen Preisen.

B. E. Voelcker & Son

Der Wohlgeruch von 26 Blumen

JONTEEL TALCUM POWDER	25c.
JONTEEL FACE POWDER	50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM	50c.
JONTEEL COLD CREAM	50c.

Zu verkaufen bei

H. V. Schumann.

THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

WAR SAVINGS STAMPS WILL SAVE SOLDIERS

Nowotny's Variety and Grocery Store

neben Prinz Solms Hotel, Sequin-Strasse

Besondere Bargains in Kleiderzeugen, fertigen Damenkleidern und Unterzeug. Schöne Auswahl Schuhe und Kleiderzeuge. Vollständiger Vorrat frischer Groceries, prompte Ablieferung. Blumen für Güte.

Peter Nowotny jr.
Eigentümer.
Telephon 455

Texanisches.

Der County Clerk von Bexar hat die Heiratsheine für folgende Paare ausgestellt: Rudolf L. Schiewelbein und Annie L. Prather; Benno Scheel und Ada Fischer; Charles B. Schulze und Martha Leder.

In Guadalupe County haben 1046 Frauen registriert. Die Liste nach Wahlbezirken ist wie folgt:

Bezirk	Wahlbezirk	Wahlbezirk
Courthaus	42	5
Ward Schule	100	10
Stadthalle	96	17
Kaubach	22	1
Kordova	12	0
Clear Spring	19	0
Specht	25	0
Herborth	54	0
Born	19	0
Long Branch	12	0
Ralter-Nixon	14	3
Redwood	4	0
Bethany	21	1
Kingsbury	35	3
Krauth	18	0
Kettwood	27	0
Reimer	7	0
Toples	61	2
Kallen	14	0
Marion	48	0
Elbilo	9	0
Schert	1	0
Eise-Daf	20	0
Edmannsville	24	0
DeLany	16	5
Dugger	16	7
Clear Hollow	0	0
Reisner	24	0
Ken-Berlin	29	7
Midway	18	7
Olms	15	2
Quehl	26	0
	972	74
Zusammen	1046	

Gutes thun.

Benige Medizinien werden höher geschätzt oder haben mehr Gutes bewirkt als Chamberlains Kollid. und Durchfallmittel. John N. Jansen; Delmen, Kasl. sagt: „Ich habe Chamberlains Kollid und Durchfallmittel selbst in meiner Familie gebraucht, und kann es als ein besonders gutes Mittel empfehlen.“

Ein Luftpostdienst wurde zwischen dem Kelly-Fluss bei San Antonio und Austin etabliert. Nur für die Luftschiff-Kabotten werden Postfächer befördert.

Die San Antonio Kaufleute haben beschlossen, ihre verschiedenen Ablieferungsrouuten täglich nur einmal befahren zu lassen. Die Spezialablieferungen gänzlich einzustellen und bestellte und abgelieferte Waren nicht wieder zurückzunehmen.

Dr. Charles A. Campbell, der in San Antonio und Umgegend mehrere Malariafälle durch Vermichtung der Mosquitos eingrichtet hat, ist von der italienischen Regierung erucht worden, für denselben Zweck nach Italien zu kommen und durch die Malariaforschung u. Ausrottung der Mosquitos das dort stark grassierende Malariafieber bekämpfen zu helfen.

Der „Board of Water Engineers“ hat angeordnet, daß die Wasserversumpen in Menard County, die dem San Saba-Fluss Wasser entnehmen, 48 Stunden lang außer Tätigkeit gesetzt werden sollten, da die Bewohner des an diesem Strom gelegenen Städtchens Menard kein Wasser mehr hatten für den Hausbedarf, und der Hausbedarf das Vorrecht hat vor allen anderen Bedürfnissen.

Frl. Margaret Schulze, Tochter des Herrn S. L. Schulze von Andriest, und Herr Otto Walker von Caldwell County, der umweit Lockhart eine Farm bewirtschaftet, wurden getraut durch Friedensrichter E. A. Rammel von Bellville.

Frau John B. Baker von Lehigh wurde in ihrer Wohnung mit drei Kugeln in ihrer Brust aufgefunden. Die Schüsse waren aus einem neben der Leiche liegenden 38-Kaliber Revolver abgefeuert. Ein anderer, 45-Kaliber Revolver, mit fünf Patronen geladen, lag auf einem Tisch. Die beiden Waffen sollen nach der Angabe des Gatten J. Baker, der krank in einem Hospital im Haus gehören. Sämtliche Kommoden und Koffer waren durch-

wühlt und Wäsche sowie Kleidungsstücke lagen in den Zimmern verstreut herum. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um einen Raubmord handelt.

Sechs Wohnhäuser in Georgetown wurden in einer Nacht von einem Dieb befehlt. Er stahl goldene Uhren, Geld und sonstige Schmuckgegenstände. Er feuerte einen Schuß auf County Commissioner May ab, welcher den Dieb verfolgte.

Aus Garfield bei Forttown wird berichtet: „Dienstag, den 9. Juli hatten wir hier wohl den besten Tag bis dato in diesem Jahr, denn das Quecksilber kletterte bis zu 104 Grad im Schatten hinauf und konnten wir wegen dieser fürchterlichen Hitze keine Baumwolle pflücken. Gegen Abend wurde es auf einmal bewölkt und fing es an zu bliesen, donnern, regnen und zu stürmen, das es gar nicht mehr schön war. Viele Bäume mußten, obgleich sie sich sträubten, ihre Äste hergeben. Käufer wurden abgedeckt oder von ihren Klößen gestößt und auch total zerstört. Bei uns brachte es so an 1 1/2 Zoll Wasser, wegen Albin Dengst, der so gegen 2 Meilen (Windrichtung) westlich auf seiner Farm thätig war 4 bis 5 Zoll in einer halben Stunde berichtete, und sie wären beinahe angekommen.“

Neunzehn Meilen nördlich von Brownsville wurde der frühere Kaufmann und jetziger Farmer A. W. Cunningham, ein sehr wohlhabender und angesehener Mann, in einem dichten Gebüsch ermordet und beraubt aufgefunden. Cunningham pflegte jeden Samstag eine größere Summe Geldes zur Bezahlung seiner Arbeiter aus der Stadt zu holen, doch hatte er letzten Samstag die Mehrzahl seiner Leute bereits abgelohnt und nur etwa \$40 bei sich gehabt. Dieses Geld, sowie eine wertvolle goldene Uhr sind verschwunden. Der Vormann, dem Cunningham's Ausbleiben verdächtig vorkam, alarmierte die Nachbarschaft und am Sonntag Morgen wurde dann die Leiche von Mangern und Sheriff's-Beamten gefunden.

Im City und County-Hospital zu Fort Worth ist ein unbekannter, etwa 50-jähriger Mann gestorben, dessen graumeliertes Haupthaar etwa drei Fuß lang war. Der bewußtlose Mann wurde nachts von zwei Leuten in einem Automobil abgeführt. Die beiden erklärten, sie hätten den Bewußtlosen auf einer Landstraße aufgehoben, und verschwanden darauf sofort wieder mit ihrer Car. An dem Manne wurde nichts gefunden, was auf seine Herkunft schließen läßt.

In El Paso wurden der Mexikaner Pablo Garcia, seine Frau und sein Sohn durch die Explosion einer Schrapnell-Granate getötet, und das Häuschen, in dem die Familie wohnte, wurde total demoliert. Unter den Trümmern wurden vier andere, nicht explodierte Granaten gefunden, welche vom Fort Bliss gestohlen waren.

Folgendes ist dem „Giddings Volksblatt“ entnommen: Am Samstag, gegen Abend brachte der „San“ Zug ein etwa 14-jähriges Mädchen in Begleitung eines Arztes von Naatum nach hier, um mit dem nächsten Zug nach dem Raifort-Institut nach Austin befördert zu werden. Die Unglückliche wurde von einem tollen Hund gebissen. Da man jedoch zu lange gewartet hatte, war die Tollwut bereits zum vollen Ausbruch gekommen. Trotz der Behandlung des fremden Arztes, der sich Dr. York zur Hilfe nahm, starb die Unglückliche unter schrecklichen Qualen, ehe der nach Austin gehende Zug eintraf. Die Leiche wurde am Sonntag Vormittag nach dem Elternhause überfandt.

Man fühlt sich träge und matt und gähnt man viel am Tag, so kann das einer trägen Leber zugeschrieben werden, welche unreine Stoffe nicht ausscheidet. Herbinne kurirt alle dadurch entstehenden Leiden. Es kräftigt die Leber, reinigt das System und verfest es in guten, gefunden Zustand. 50c bei B. E. Voelcker & Son.

Die Postboten in Hallettsville haben eine jährliche Gehaltserhöhung von \$200.00 bekommen, welche am 1. Juli in Kraft trat. Die „Nach-

richten“ berichten: Demnach beläuft sich das jährliche Gehalt des Herrn B. W. Meinardus auf \$1300.00 das des Frl. Mamie Howerton auf \$1300.00 und des Herrn Roy M. Canon auf \$1100. Der Stadtpostbote Sam S. Deball erhielt eine Zulage von \$11.00 monatlich und beträgt jetzt sein monatliches Gehalt \$66.00.

Zu der Nähe von Schulenburg schlug der Blitz in die Futterhausen der Frau Karoline Fritsch ein, und drei davon wurden durch Feuer zerstört. Frau Fritsch wohnt etwa 1/4 Meile östlich von Schulenburg und war zur Zeit in der Stadt, um Einkäufe zu besorgen.

Die Departement-Store's in San Antonio haben beschlossen, täglich nur zwei Ablieferungen zu machen. Kunden, welche südlich von der Commerce-Straße wohnen, werden ihre Einkäufe vormittags, die nördlich von derselben wohnen, nachmittags zugestellt erhalten. Die Kunden werden erucht, kleinere Gegenstände oder Pakete selbst mit nach Hause zu nehmen.

Frau Mathilda Nach aus Kerrville ist in einem San Antonio Hospital nach längerem Verden aus dem Leben geschieden. Sie wird von ihrem Gatten Franz Nach und mehreren Kindern überlebt.

In der Gegend von Brownsville ist ein guter Regen gefallen. Der für die Weide und die Baumwolle von großem Nutzen sein wird.

In San Antonio ist John Dugan durch die Explosion einer alten Granate in einer „Junk Yard“ an der South-Straße schwer verletzt worden. Der Mann verfuhrte die Messingteile, sowie das Blei durch Schimmern von der Granate abzulassen. Dabei erfolgte die Explosion. Er hat beträchtliche Wunden am Unterleib, der Brust und an den Armen erlitten. Der Schwerverletzte wurde sofort nach einem Hospital transportiert.

Professor Coad vom Bundes-ackerbaubureau hat entdeckt, daß der Volkswibel gern den Tau auf den Blättern und in den Blüten trinkt. Dieser Umstand soll bemerkt werden, um ihn mittelst des ziemlich billigen Kalkarfenates („calcium arfenate“), das in früher tauglicher Morgenstunde auf die Baumwolle geträubt wird, mit samt seiner zahlreichen Nachkommenschaft zu vertilgen. Es wird berichtet, daß pro Tag 30 Acres auf die Art von Wibeln befreit werden können und daß das Vergiften höchstens \$1 per Aker kostet.

Der Rote Kreuz-Verein von Granger hat einen großen Kuchen backen lassen, der während einer Feiertag im Bird Pasture nahe Granger verkauft werden soll. Der Kuchen, so berichtet der „Taylor Herald“, wiegt 650 Pfund; er ist 6 Fuß hoch, 4 Fuß im Durchmesser und 13 Fuß im Umfang. Er enthält folgende Bestandteile: 300 Pfund Mehl, 200 Pfund Zucker, 67 Dutzend Eier, 40 Pfund Butter, 14 Gallonen Milch, 1 Quart Wein, 1 Quart Peach Brandy, und viele andere Zutaten, wie Koffein, Feigen, Chokolade, Zitronen usw. Der Kuchen ist auch fein dekoriert. Man denkt daß 100 Dollar oder mehr dafür einkommen sollen.

In Williamson County haben 3,789 Frauen registriert.

In Thorndale in Williamson County registrierten in zwei Tagen 226 Frauen.

Ein Fräulein Anna Van Souten, welche allein auf einer kleinen Farm, ungefähr 13 Meilen südlich von San Antonio wohnte, war seit einiger Zeit verschwunden. Ihre Schwester, die in San Antonio wohnende Frau Jennie Northrup, welche Nachforschungen anstellte, fand die kleine Besitzung öde und verlassen vor, mehrere Pferde sowie die Hühner waren verschwunden und ein an einen Baum gebundenes Kalb lag verendet da. Frau Northrup machte natürlich sofort Anzeige und ein als verdächtig verhafteter Mexikaner gelang Sheriff Tobin ein, daß er die Verschwundene tötete und ihre Leiche verscharrte. Er erbot sich den Beamten den Platz zu zeigen, wo er sein Opfer begraben hatte. Er that dieses und die Leiche wurde von den Countybehörden ausgegraben.

Der Körper war in der Nähe des Hauses unter ungefähr zwei Fuß Erde verhaftet. Der Mexikaner Willie Perez hat das Verbrechen eingestanden, damit, wie der Kerl sich ausdrückt, die Seele seiner verstorbenen Mutter Ruhe findet. Er hat über die schreckliche Tat folgende Einzelheiten erzählt: Am Abend des 16. Juni, ungefähr gegen 10 Uhr, begab er sich nach der Farm seines Vaters, um sich in den Besitz einer Summe Geldes zu setzen, welches seiner Meinung nach Frl. Van Souten in dem Hause aufbewahrt hielt. Frl. Van Souten scheint ihn gehört zu haben, und kam, mit einer Kerze in der Hand, nach der Tür, wo sie der mörderische Mexikaner mit einem schweren Brückenbolzen sofort zu Boden schlug. Es gelang dem unglücklichen Mädchen sich vom Boden aufzuraffen, und nach der Küche zu laufen, doch wurde sie von dem Salunken verfolgt und abermals mit dem Brückenbolzen über den Kopf geschlagen. Der entmenschte Kerl band dann seinem Opfer einen Seil über das Gesicht, schleifte den Körper ins Freie und begrub ihn dort. Perez spannte darauf ein Pferd vor das Buggy und fuhr nach der Stadt. Am nächsten Morgen begab er sich kaltblütig nach dem Orte des Verbrechens zurück, konnte aber trotz allen eifrigen Suchens nicht mehr als \$1.55 oder \$1.65 finden. Er nahm dann noch das andere Pferd und will das Vieh mit Hilfe eines anderen Mannes weggetrieben haben, doch sollen die Kühe in der Nähe des Salado den Weiden wegelaufen sein. Der Verbrecher war am Samstag auf den Verdacht des Pferde Diebstahls hin verhaftet worden. Als dann Frl. Van Souten's Verschwinden gemeldet und ebenso das Verschwinden ihrer Pferde bekannt wurde, war es leicht, den Verbrechenden mit dem schwereren Verbrechen in Verbindung zu bringen und unter einigen Jureden zum Ablegen eines Geständnisses zu veranlassen.

Alle Wundärzte erklären, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erie Behandlung die wichtigste ist. Benutzt man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist keine Gefahr von Infektion vorhanden und die Wunde beginnt sofort zu heilen. Für Menschen oder Tiere ist Borazone ein ideales antiseptisches Heilmittel. Man laufe es jetzt und halte es für Notfälle bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50 bei B. E. Voelcker & Son.

Ein in Kerrville ausgebrochenes Feuer hat die G. F. Schreiner gehörende zweistöckige Garage sowie zwei darin stehende Automobile zerstört. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr \$10,000.



Ernst Koch
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Muhven von Säulern, groß oder klein, eine Spezialität.
Telephon 179.

NOTICE IN PROBATE

THE STATE OF TEXAS
To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:
You are hereby commanded to cause to be published once each week for a period of ten days before the return day hereof, in a newspaper of general circulation, which has been continuously and regularly published for a period of not less than one year in said Comal County, a copy of the following notice:

THE STATE OF TEXAS
To all persons interested in the Estate of Agnes du Menil, are hereby advised that Adolf du Menil has filed an application in the County Court of Comal County, on the 10th day of July, A. D. 1918, for the probating of the Last Will and Testament of Agnes du Menil, deceased, and for Letters Testamentary on the Estate of Agnes du Menil, deceased, which said application will be heard by said Court on the 5th day of August 1918, at the Court House of said County, in New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate are required to appear and answer said application, should they desire to do so.

Herein fail not, but have you before said Court, on the first day of the next term thereof, this writ, with your return thereon, showing how you have executed the same.
Witness my hand and official seal, at New Braunfels, Texas, this 10th day of July, 1918.
(Seal.)

EMIL HEINEN,
Clerk, County Court
Comal County, Texas.

Kriegs-Sparscheine

Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicherheit zinstragend anzulegen!
Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparscheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück.
Für 16 solche Marken und 18 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür beschert.

Man kann also zweifelhafte sparen und kleine Summen wie \$4.18 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Sparmarken und Sparscheine sind in Postämtern, Banken und Geschäften zu haben.

Les die Anzeigen!

Jede Geschäftsanzeige in der Neu-Braunfels Zeitung ist eine höfliche Einladung an alle unsere Leserinnen und Leser, und zeigt, daß das betreffende Geschäft die Kundenschaft unseres Leserkreises wünscht und schätzt, und sich bemühen würde, sich dieselbe durch reelle, zuvorkommende Bedienung zu erhalten.

Frau Elizabeth Heders
Geprüfte Gebarame
Guadalupe Straße 308, Comalstadt,
Neu-Braunfels.

DR. MORTON
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsspezialist, wird jeden ersten und dritten Dienstag in jedem Monat in Neu-Braunfels im Plaza Hotel sein. Kost und Brillen an. ff.

Zu verkaufen.
Ungefähr ein Ader Land oberhalb der Branerei, und 1/2 Ader auf dem Berge. Näheres bei
Emil Kernele.

Herm. C. Moeller
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Heimarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telephon 293.
Office-Telephon 159.

Günther Addition
Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred H. Rothe, Neu-Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs
Henne & Fuchs
Deutsche Advokaten
Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan.
Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn.

Nach Süden:	Nach Norden:
No. 5.....7:55 morg.	No. 4.....12:05 nachm.
No. 7.....7:12 morg.	No. 2 (Sunshine Special).....8:53 morg.
No. 3.....6:40 abends	No. 8.....7:16 abends
No. 1 (Sunshine Special).....8:40 abends	No. 6.....9:16 abends

Abfahrt der Personenzüge der N. & T. Bahn von Neu-Braunfels:

Nach Norden:	Nach Süden:
11:03 vorm. Nach dem Norden über Austin.	5:46 morg. Vom Norden über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:45 abends.
1:45 nachm. „Local“ nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston.	3:20 nachm. „Local“ von Waco über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:30 morgens.
10:15 abends. Nach dem Norden über Austin.	6:37 abends. Vom Norden über Austin.

Ankunft und Abgang der Post.
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Granes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smiths Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

J. C. Abrahams,
Postmeister.

Der Neu-Braunfels' Gegenläufige Unterhaltungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt:
21 bis 24 Jahre.....\$1.45
25 bis 29 Jahre.....1.55
30 bis 34 Jahre.....1.65
35 bis 39 Jahre.....1.70
40 und aufwärts.....1.75
Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen, Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Directoriums:
Joseph Kauf, Präsident.
E. S. Pfeiffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
O. Dreher, Schatzmeister.
A. Otto, Kassier, Wm. Bipp jr. und Jos. Roth, Direktoren.

Jährliche Versammlung des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins gegen Feuerhaden von Comal County.

Neu-Braunfels, Texas, 20. Juli 1918.

Die Versammlung wurde vom Präsidenten Herrn A. W. Engel eröffnet und folgendes verhandelt. Unterstehende Beamten-Berichte wurden wie verlesen entgegengenommen.

An den Präsidenten und die Mitglieder des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins gegen Feuerhaden von Comal County.
 In meinem Jahresbericht — der 29. seit Bestehen des Vereins — erlaube ich mir die folgenden Angaben zu machen:
 Der Verein hat heute bereits 2036 Mitglieder, eine Zunahme von 34 während des Jahres.
 In Anbetracht der zahlreichen Brände während des Jahres — 9 Wohnhäuser, 12 Scheunen, Kornhäuser und Ställe, 1 Autohaus, 1 Rauchhaus, u. 2 Merikanerhäuser — 25 im Ganzen — wurde die Kasse des Vereins dermaßen erschöpft, daß entweder ein Abschneuen kollektivt werden oder Geld geborgt werden mußte. Worauf der Vorstand beschloß — da sich eine Gelegenheit bot \$800.00 zu 6 Prozent Zinsen bis zum Herbst zu borgen — das Bekleide zu thun und hielt es den jetzigen Verhältnissen gemäß für ratsamer, das Ausschreiben eines Abschneuens bis dahin zu verschieben.
 Der abgeschätzte Wert der Versicherung beträgt heute \$5,170,355.00, eine Zunahme von \$175,641.00 während des Jahres. Da nur die Hälfte bei Brandhäden ausbezahlt wird, so beträgt die wirkliche Versicherung \$2,585,177.50.
 Einzelheiten über Einnahmen und Ausgaben, sowie Kassenbestand bringt wie üblich der Bericht des Schatzmeisters.

Achtungsvoll,
 August Triefsch, Secr.

Neu-Braunfels, 20. Juli 1918.

An den Präsidenten und die Mitglieder des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins gegen Feuerhaden von Comal County.
 Jahres-Bericht des Schatzmeisters von 20. Juli 1917 bis 20. Juli 1918.

Juli 20. Bar an Hand.....	\$6,325.51
Zahlung erhalten auf Notizen.....	2,300.00
Zahlung erhalten auf Bank-Certificate.....	3,500.00
Zinsen auf Notizen und Bank-Certificate.....	485.75
Auf Notizen geliehen.....	800.00
Eintrittsgebühren.....	818.39
Zusammen.....	\$14,229.59

Ausgaben:

Brandhäden ausbezahlt:	
1917.	
August 21. Eddy Hillmann, Scheune.....	\$ 625.00
August 29. John Doenke, Scheune.....	150.00
September 7. Frau H. Zimmermann, Kenterhaus.....	500.00
Oktober 15. Louis Meyer, Futterhaus und Stallung.....	365.00
Oktober 27. Arthur Heise, Futterhaus und Stallung.....	175.00
November 4. D. G. Rosen, Kenterhaus.....	550.00
November 6. Alvin Greulich, Merikanerhaus.....	30.00
Dezember 5. Wm. Huebner, Rauchhaus.....	25.00
Dezember 10. Andreas Schwab, Wohnhaus.....	875.00
Dezember 10. Andreas Schwab, Scheune und Stallung.....	350.00
Dezember 17. Otto Hueb, Merikanerhaus.....	75.00
Dezember 28. August Zimmermann, Cornhaus.....	40.00
1918.	
Januar 9. Joseph Wagem, Cornhaus.....	100.00
Januar 21. Wm. Schneider, Kenterhaus.....	100.00
Februar 2. Otto Baenziger, Kenterhaus.....	40.00
Februar 2. Frau Eliza Wagem, Cornhaus.....	75.00
Februar 23. Walter Frenzel, Wohnhaus.....	550.00
April 2. Otto Kriemwald, Cornhaus.....	255.00
April 4. Emanuel Grmel, Scheune.....	350.00
April 8. Wm. Helmke, Wohnhaus.....	650.00
April 8. Ad. Webel Sr., Kenterhaus.....	250.00
April 18. S. M. Wiedner, Cornhaus.....	550.00
April 18. Arthur Brehm, Cornhaus.....	125.00
April 18. Arthur Brehm, Autohaus.....	75.00
Juni 8. S. J. Adams, Cornhaus.....	90.00
Zusammen.....	\$6,970.00

Zeitungs-Anzeige-Gebühren.

1917.	
August 4. Zeitungs-Anzeige.....	1.00
August 4. Neu-Braunfels Herald, Anzeige.....	.70
August 14. Neu-Braunfels Zeitung, Anzeige.....	1.15
Brandhäden - Inspektion - Gebühren.....	41.50
Direktoren - Versammlungen.....	57.00
Kriegsteuer auf Note.....	.16
Telephon - Gebühren.....	1.20
Zeitbedritten, Neu-Braunfels Staats - Bank.....	3,000.00
Auf Note ausgeliehen.....	3,000.00
August Triefsch, ein Jahr Sekretär, Salär.....	100.00
August Triefsch, ein Jahr Schreibmaterial und Porto.....	10.00
Carl Alves, ein Jahr Schatzmeister, Salär.....	100.00
Carl Alves, ein Jahr Schreibmaterial und Porto.....	5.00
Zusammen.....	\$6,317.71

Total Einnahmen, wie oben.....	\$14,229.59
Total Ausgaben, wie oben.....	13,287.71

Bleibt bar an Hand..... \$ 941.88
 Auf Notizen ausgeliehen..... 7,250.00
 Zusammen in Bar und Notizen bis Datum..... \$8,191.88
 Ich bescheinige hiermit, daß Obiges ein genauer Auszug aus meinem Kassenbuch ist.
 Achtungsvoll,
 Carl Alves,
 Schatzmeister.

Die Herren D. A. Gruene, Hermann Wittendorf und Otto Reinz wurden als Finanz-Comite erwählt, um die jetzigen Berichte und die Bücher der Beamten zu prüfen und bis zur nächsten Versammlung am 24. August zu berichten.

Es wurde eine Spezial-Versammlung auf Samstag, den 24. August nachmittags um 3 Uhr festgesetzt, um darüber zu bestimmen, ob der jetzigen Gebäude-Versicherung eine Möbel- oder Haus-Inventar, und eine Futter-Versicherung beigelegt soll werden. Die Herren Alfred R. Rothe, Heinrich F. Müller und Bruno Hent wurden als Comite ernannt, um sich betreffs der Neuierung zu informieren, und bei der Spezial-Versammlung darüber zu berichten.

Der Schatzmeister soll künftig durch den Verein bei einer Surety Company unter Bürgschaft gestellt werden.
 Die jetzigen Direktoren wurden per Acclamation wieder erwählt: A. W. Engel, John Genske, Carl Alves, August Triefsch, S. C. Hoffmann, Henry F. Mueller, S. J. Adams, Carl Erben, Fritz Ebert und Max Webe.
 August Triefsch, Sekretär.

Zum Militärdienst einberufen.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Die folgenden für den Militärdienst registrierten jungen Männer werden von der Lokalbehörde für Comal County am Donnerstag, den 25. Juli, nachmittags 3:20 Uhr, auf der N. & T. Bahn nach Camp Travis, San Antonio, Texas, geschickt werden. Alle diese Registranten gehören zur Klasse 1.

Order No.	Serial No.	Name
11	548	Edgar Rohbach, Fischer Store, Farmer.
25	604	Bruno Stremmel, Neu-Braunfels, Truck Driver.
56	398	Alfred Stabelmacher, Pulverde, Merchant.
221	4	V. D. Allen, N. V. Baggage-Transfer-Mann.
256	591	Arthur C. Scheel, Pulverde, Handwerker.
417	546	Herry A. B. Krüger, N. Brfks. N. 2, Farmer.
457	631	Jesse John Zippel, Neu Brfks., Landagent.
570	325	Darry Stohlenberg, N. V., N. 1, Farmer.
573	24	Walter Bading, Neu Brfks. N. 1, Farmer.
595	732	Darry S. Webe, Pulverde, Farmer.
641	338	Walter Kraft, Granes Mill, Farmer.
652	401	Alfred S. Kabin, Pulverde, Farmer.
661	516	Louis Philip Read, Vothhart, Klaffierer.
703	330	Bruno Kraft, Neu-Braunfels, Farmer.
728	708	Bruno Wallhoefer, Neu-Brfks. N. 5, Farmer.
766	506	Oscar Wade, Neu-Braunfels, Gemüse-Farmer.
781	578	Fred Schaeferfoetter, Twin Sisters, Farmer.
783	611	Richard Stapper, Neu-Braunfels, Farmer.

Proklamation.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Der Staat Texas,
 Stadt Neu-Braunfels.

Da Woodrow Wilson, Präsident der Vereinigten Staaten, sagt: Nachdem wir alles in unserer Macht thun, unseren jungen Leuten an der Front zu helfen, kann ich mir kein schöneres oder patriotischeres Werk vorstellen, als das der Erhaltung unserer Kinder, welche ein Drittel unserer Nation bilden. Ich kann die Bestrebungen des „Child's Bureau“ und des „Women's Council of National Defence“ nur herzlich gutheißen.

Und da ferner der „National Council of Defence“ in Washington, D. C., es unternehmen hat, dieses zu einem „Jahr der Kinder“ zu gestalten, wobei gehofft wird, das Leben von ungefähr 100,000 Kindern zu erhalten; und da ferner eine Vorlesende in jedem Staate der Union ernannt worden ist, welche wiederum eine Vorlesende für jedes County ernannt hat:

Daher proklamiere und bezeichne ich, Karl Alves, Bürgermeister der Stadt Neu-Braunfels, auf Erfinden der Vorlesenden des Welfare Department“ in Comal County, Samstag, den 27. Juli A. D. 1918, als Amdertag, damit die verschiedenen Comiteen Gelegenheit haben mögen Beiträge zu sammeln für die Defung der geringen Unkosten, die auch bei größter Sparfamkeit nicht vermieden werden können. Ich erwische daher alle Mütter und Frauen, und des Publikums im Allgemeinen, auf das Ernstlichste, nach Kräften beizusteuern, und zu bedenken, daß jeder Beitrag, klein oder groß, dieser edlen Sache mit voranhilft. Man merke sich das Datum: 27. Juli 1918.

Zum Zeugnis meine Unterschrift und das Siegel der Stadt Neu-Braunfels, heute, den 22. Juli A. D. 1918.
 Karl Alves,
 (Siegel) Bürgermeister der Stadt Neu-Braunfels.

Eingefandt.
 An meine lieben Freunde in Neu-Braunfels.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 24, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Als Präsident Roosevelt im Amt war, machte er eine Reise durch die Vereinigten Staaten in einem Spezial-Zug, und hielt nur in den Hauptstädten in jedem Staat an, um Ansprachen und Begrüßungsreden an das Volk zu halten. Die kleinste Stadt, welche die Ehre hatte, vom Präsidenten begrüßt zu werden, war Neu-Braunfels; und ich möchte dieses Bild vor meine Freunde bringen. Am 3. & 4. N. Depot kommt der Zug in die Stadt. Der Bahnhof, die Straßen, ja die Hausdächer rings umher sind mit Leuten gefüllt. Hunderte von Schulkindern singen Amerika. Ein Regiment junge Damen im Rough Rider-Kostüm ziehen Wagen am Bahngelände. Der Zug hält an. Auf der Plattform des letzten Bahnwagens steht unser großer Präsident. Aus der Volksmenge tritt ein

Mann hervor — nicht mehr jung, aber noch recht rüstig. Es ist unser hochgeachteter Freund und Mitbürger Wm. Clemens. Mit freundlichen Worten begrüßt er den ausgezeichneten Gast, und mit klarer Stimme antwortet dieser:

„Obgleich ich Euch vorher noch nicht gesehen habe, so kenne ich Euch doch. Ich kenne die Geschichte von Neu-Braunfels von 1843 bis jetzt. Ich habe von Eurem Fleiß und Eurer Ehrlichkeit gehört und ich habe Euch lieben gelernt.“

Nun, bitte, ein anderes Bild. Die größte Gouverneurswahl in Texas ist vor der Thür. Wir müssen am 27. Juli zur Vorwahl geben und müssen zeigen, ob wir Herz und Seele für unser Land sind. Wir müssen zeigen, ob wir willens sind, alles zu geben, das wir entbehren können, damit unsere Jungen in Frankreich siegen werden. Unser großer Präsident ist diesmal nicht bei uns in Neu-Braunfels. Aber seine Augen sind auf uns gerichtet. Seine Gedanken sind bei uns. Unsere lieben Jungen sind keine Schulkinder mehr; sie sind Männer; sie stehen nicht am Bahnhof in Neu-Braunfels, sondern auf den blutgetränkten Schlachtfeldern Frankreichs. Ihre Augen sind auf Texas gerichtet. Ihre Gedanken, ja ihre Gebete sind bei uns. Sie hoffen, sie beten, daß ihre Eltern und Gesammter für einen Mann als Gouverneur wählen, der Frankhaft und Schledtigkeit aus ihrem Bogen genommen hat.

Was wollen wir thun? Wollen wir ihr Wohlergehen im Sinne behalten und für Hobbin wählen? Oder wollen wir für Jim Ferguson wählen und einen Stein legen, über welchen sie fallen müssen?

Mit herzlichem Gruß,
 Wm. Karbach Jr.

Lagerverwaltung der Farm Boys Clubs.

Am 15. Juli kam der „Boys' Agricultural Club“ in Landas Park zusammen. In der Beamtewahl wurde Clyde West von Blanco County als Vorsitzender und Bruno Stremmel von Comal County als Sekretär gewählt.

Es wurde beschlossen, das Lager „Camp Landa“ zu nennen.

Herr Davis hielt dann eine interessante Ansprache über verschiedene Sorghum-Arten. Dann fand eine Demonstration in der Beurteilung von Vieh auf Landas Ranch statt.

Nachmittags sprach Herr King von Blanco County über seine Erfahrung als Farm-Agent in dem genannten County. Dann folgte ein Vortrag von Dr. Palma vom „Bureau of Animal Industry“, Fort Worth, Texas, über Schweine-Cholera.

Am 4.15 erfolgte Vertagung und der Abendplaz wurde aufgeschickt.

Am 9 Uhr abends hatten wir einen Picture Show.

Herr Davis wurde erucht, am nächsten Tage einen Vortrag über Samenfort-Auswahl zu halten.

Beim Schweinefangen - Contest fing Alfred Schlammens von Fischer Store in Comal County das Schwein, welches er dem Neu-Braunfels'er Kapitel des Roten Kreuzes schenkte. Das Schwein wurde versteigert und brachte \$62 für das Rote Kreuz ein.

Auf Reuses Farm nahm Herr Davis eine sehr interessante Demon-

stration im Terrassenbau vor.

Die folgenden Beschlüsse wurden angenommen:

„Sei es beschlossen, daß wir, die Boys' Agricultural Clubs aus den Counties Comal, Guadalupe, Blanco und Hans Herrn Landa unseren aufrichtigen Dank aussprechen für den Gebrauch des Parkes für unsere Lagerverwaltung, sowie auch den Namen und den Geschäftsleuten von Neu-Braunfels und freundliche Hilfe und Mitwirkung. Sei es ferner

„Beschllossen, daß den Boy Scouts von Neu-Braunfels ein Dankespostum erteilt werde für ihre freundliche Beteiligung, u. dem Extension-Department des A. & M. College dafür, daß Redner und Sachverständige nach unserem Lager geschickt wurden.“

Bruno Stremmel,
 Joyce B. Goar,
 Henry C. Smith,

Comite.

Der Club vertagte sich hierauf bis 1919, und alle begaben sich nach Hause.

Bruno Stremmel,
 Sekretär.

Aus Pulverde.

Das folgende ist das Resultat des Preisfestens, welches am 21. Juli in Pulverde stattfand.

1. Chas. Necker, Pulverde	79
2. Henry Stramm, Pulverde	76
3. Alvin Rabe, North Loop	76
4. Henry Scholz, Pulverde	76
5. Oscar Staubt, Comalstadt	75
6. W. Stenbing, S. A. T. B.	75
7. Harry Stenbing, Wetmore	75
8. August Stahl, Pulverde	73
9. Wm. Adams, Social	72
10. Chas. Kramm, Pulverde	71
11. Udo Pof, Pulverde	71
12. Adolf Mann	71
13. Harry Webe, Pulverde	71
14. Alvin Reinemeier, Hancock	70
15. Clarence Ebel, Sm. B.	69
16. Ed. Klinger, Twin Sisters	69
17. Chas. Pof, Pulverde	68
18. Fred. Schäferföter, T. S.	68
19. Wm. Abel, Clear Spring	68
20. Ed. Koppin, Casino	67
21. Julius Stahl, Boerne	65
22. Louis Partels, Pulverde	65
23. Ad. Gidmann, Pulverde	65
24. Wm. Claffen, Wetmore	65
25. Bruno Ludwig, Pulverde	65
26. Fred. Webe, Sm. Valley	65
27. Aug. Kachelmacher, Pulverde	64
28. Alex. Ebel, Sm. Valley	64
29. Otto Boges, Pulverde	63
30. Dieder. Knibbe, Twin Sisters	63
31. George Fromme, Sm. B.	63
32. Franz Webe, Pulverde	63
33. Chas. Groente, Sm. B.	63
34. Eddie Rabe, North Loop	63
35. Ernst Jonas, Wetmore	60

Boobn, Herbert Bremer, Braden 40 ohne O
 Henry Scholz,
 Sekretär.

* Aus Cibola wird uns berichtet: Am Sonntag, den 21. Juli wurde durch Pastor C. Ritter im Hause von Walter Mergels bei Cibola das Entfesseln gefeiert, das Festssein von Herrn Otto Reiske und Frau Ella, geb. Mergels, und erhielt die Namen Otto, Walter, Leo Reiske. Baten waren: Nel. Erna Reiske, Frau Minna Amacker, Walter Mergels, Leopold Lohberg.

Die Staats-Steuer rate ist auf 55 Cents festgesetzt worden. Dieses ist 5 Cents weniger als letztes Jahr.

Sind Sie einer davon?
 Sehr vielen würde es sehr gut thun, wenn sie Chamberlains Tafelchen für Magenbeschwerden nähmen. Sind Sie einer davon? Frau M. A. Searl, Waldwillsville, N. Y., erzählt ihre Erfahrung im Gebrauch dieser Tafelchen: „Ich hatte orge Magenbeschwerden vor etwa 6 Monaten, war 2 oder 3 Wochen mit Nüchternen geplagt und heftigem Leibweh. Ein Apotheker riet mir Chamberlains Tafelchen zu nehmen. Ich nahm eine Flasche nachhaufe und die erste Dosis half wundervoll, und ich nahm sie weiter, bis ich kuriert war.“ Diese Tafelchen sind nicht schmerzbringend, nachdem der Schmerz jedoch fort ist, verhindern sie seine Wiederkehr zu verhindern.

Adlung, Farmer.
 Donnerstag, den 1. August wird auf Paul Kneupers Platz Zuderrohrfamen gedroschen.
 Schwab & Kneuper.

Generalversammlung

Die jährliche Generalversammlung des Neu-Braunfels'er Gegenseitigen Unterstützungsvereins findet Samstag, den 3. August d. J. um 10 Uhr vrorgens im Courtthouse in Neu-Braunfels statt. Alle Mitglieder werden dringend erucht zu erscheinen, da sehr wichtige Sachen vorliegen.

A. Hampe
 Sekretär

Holli.

Ich mache hiermit darauf aufmerksam, daß ich die Schulden meiner Frau macht.

Adolf Stremmel,
 Campbellton, Texas

Holli.

Wir werden am 1. August Zuderrohrfamen droschen bei unserer Gärtnerei in Schertz.

Webel & Kallies

Zu verkaufen

Ein Pferd mit Geschirr und Wagen, auch ein fire-proof Safe ist billig zu verkaufen bei Ed. Schubert Agent Milwaukee Bier-Co.



Plumeyers' Brod mit Milch und frischem Obst

das gibt einen Jambis, dessen Nahrungswert und Schmadhaftigkeit nicht übertroffen werden kann. Die schneeweißen Schnittchen, mit Butter, Milch, kaltem Fleisch oder irgend einer Zubereitung bedeckt. Probier es zum Lunch und beschließt den Tag mit frischem Obst, und Ihr werdet frischer, munterer und mehr zur Arbeit aufgeleget fühlen.

Plumeyers

das Brod, welches anfbant.

Dreschen

Ich werde auf meinem Platze eingerichtet sein, jeden Donnerstag Zuderrohrfamen, Sudangras und sonstiges Getreide zu dreschen.
 Wesley Kofenberg,
 Braden, Texas.

Ball

— in —

Landas Park

jeden Samstag Abend

Alle freundlichst eingeladen.

Großer Ball

— in der —
Clear Spring Halle

Samstag, den 27. Juli.
 Der Neu-Braunfels'er Musical Club liefert die Musik.
 Alle freundlichst eingeladen.

Großer Ball

— in der —
Fratt Halle

Samstag, den 27. Juli.
 Freundlichst ladet ein
 Otto Kachelmacher.

Picnic

— in —

Landas Park

jeden Sonntag.
 Tanzen, Bootfahren, Baden etc.
 Tanzen nachmittags und abends
 Gute Musik. Badehaus jeden Tag
 offen.